

Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

13. Jahrgang. 29. Juni 1892. No. 26.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Kansas.

Halstead.—Bruder Johann Bergmann von Lisanderhöh, Rußland, an den der Unterzeichnete, wie aus veröffentlichten Berichten ersichtlich, bereits $4216.13 für die Nothleidenden in Rußland übermittelt hat, schreibt unterm 17. Mai wie folgt: —

Herrn David Görz, Halstead, N.-A. Sehr werther Bruder!

...... Ich glaube, es ist an der Zeit Sie zu bitten, die Sammlungen für uns und unsere Umgebung einzustellen, denn wenn auch noch mancher Nothstand vorhanden ist und bis zur Ernte noch sein wird, so machen wir leider doch die Erfahrung, daß es Vielen sehr gefällt, sich „durchfüttern" zu lassen; sie werden arbeitsscheu, und wenn sie früher bescheiden baten, meinen sie jetzt schon auf die Unterstützung ein Recht zu haben, ohne daß sie nöthig hätten, sich nach Arbeit umzusehen, so daß sich uns immer mehr die Ueberzeugung aufdrängt, daß die Unterstützungen jetzt nur mit großer Vorsicht zu gewähren sind, vielleicht, da wir jetzt nach längerer Dürre recht fruchtbare Witterung haben, bald ganz aufhören können. Ja, Gott Lob, die Witterung ist eine andere geworden; bis vor einigen Tagen noch konnten wir uns eines beängstigenden Gefühls nicht erwehren beim Ausblick in die Zukunft, dagegen dürfen wir heute eine gegründete Hoffnung auf gute Ernte hegen, die uns nach so langem Warten doppelt wohl thut.

Eigentlich sollte ich Ihnen auch jetzt schon einen speciellern Ueberblick über unsere Arbeit in dem gemeinsamen Liebeswerke geben, doch kann dies in nächster Zeit nicht gut geschehen, da ich mit Arbeiten und Reisen überhäuft bin, besonders, da seit acht Tagen die im vorigen Jahre von durchziehenden Heuschrecken abgesetzte Brut ausschlüpft, zu deren Vertilgung alle Kräfte in Anspruch genommen werden und von meiner Seite viel zu ordnen ist. Doch nach Schuß der Unterstützungen werde ich nicht verfehlen, Ihnen eine specielle Abrechnung sammt den bezüglichen Quittungen, soweit dies möglich ist, zuzustellen. Bis dahin Gott befohlen. Mit herzlichem Gruß, Ihr Bruder im Herrn Jesu, Joh. Bergmann.

Obiges zur allgemeinen Kenntnißnahme bringend, dankt den lieben Gebern für bisheriges Vertrauen, und ist zu ähnlichen Diensten in anderer Richtung immer gerne bereit,

David Goerz,
Halstead, Kansas.

Für die Nothleidenden in Rußland
sind beimUnterzeichneten eingezahlt worden:

Laut veröffentlichten Quittungen.	$3799.13
Durch Chr. Schowalter, Jowa, ... von H. Bentzinger	1.00
Von einer ungenannten Schwester in Kansas	5.00
Durch Br. Erdm. Penner in Man.	217.35
Durch Br. J. G. Stauffer, Pa.	39.00
Von der Hoffnungsau - Gemeinde in Kansas	136.55
Von der Alexanderwohl-Gemeinde in Kansas	2.10
Von Br. H. O. Kruse, Kansas	1.00
Vom Jugendverein der Halstead-Gemeinde, Kansas	5.00
Durch Br. Sam. Lantz von zwei kleinen S.-Schülerinnen	2.00
Durch Br. B. Warkentin vom Newton Hilfs-Committee	8.00
Total....	$4216.13
Früher abgeschickt $3799.13	
Am 20. Juni abgeschickt $ 417.00	4216.13

David Goerz,
Halstead, Kansas.

Hillsboro, Marion Co., 19. Juni. Ich habe in der „Rundschau" von alten Bibeln gelesen. Ich habe von Menno Simons Fundamentbuch, welches mit mehreren anderen Schriften Menno Simons in einen Band gesammelt und eingebunden ist, wohl von den ältesten eines im Besitz. Dabei ist das Buch, welches vom Glauben handelt, von der neuen Creatur, eine Vermahnung an die zerstreuten Kinder Gottes, das Buch vom Kreuz, eine Meditation auf den 25. Psalm, von der geistlichen Auferstehung, Erklärung des Apostolischen Bannes und A. m. 851 Seiten stark, dann noch eine Lehre von der Kinderzucht ohne Seitenzahl. Das ganze Buch ist sechs Zoll lang, vier Zoll breit und zwei Zoll dick. Es ist gedruckt im Jahre nach der Geburt Jesu Christi 1575. Cornelius Ekkert.

Canada, 21. Juni. Mein Schwager Jacob Dürksen von Waldheim, Gouv. Taurien, ist mit seiner Familie den 15. d. M. hier in Canada glücklich angekommen. Sie haben 16 Tage auf dem Meer zugebracht, und sind auch ziemlich seekrank gewesen. In Odessa ist ihnen ein Gepäckstück abhanden gekommen. In Hamburg haben sie sich drei Tage aufgehalten. Sie sind froh, daß sie jetzt in Amerika sind. Der Schwager glaubt es hier besser zu haben als in der alten Heimath. Er hat bereits Arbeit.

Die Ernte ist vor der Thür. Der Weizen steht gut. Der Schwager sagt, er habe schon lange keinen solchen Weizen gesehen. Er läßt alle Freunde und Bekannten grüßen; auch von mir seien alle gegrüßt. Jacob Funk.

— In den nächsten Tagen werden wenigstens 60—75 Personen Einwanderer hier erwartet, darunter die folgenden Familien aus Asien: Cornelius Reimer, Johann Schmidt, Tobias Schmidt, David Reimer, Peter Wiebe, Bernhard Wiebe, Wilhelm Giesbrecht und der ledige Peter Reimer. Die anderen Einwanderer, die erwartet werden, sind von der Wolga. — [Hillsboro Anzgr.]

Nord-Dakota.

Dawson, 19. Juni. Ich las in der „Rundschau", daß Jacob Reimer, Sagradofka, einen Sohn hat, welcher blind geworden, daß aber die Sehkraft noch nicht ganz geschwunden ist. Ich fühle mich gedrungen, Reimers mitzutheilen, daß zwei meiner Glaubensbrüder, einer davon Peter Wall, Sohn des Peter Wall, fr. auf Sagradofka, ganz blind gewesen, und vollständig geheilt worden sind. Sie sind beide von einem Arzt geheilt worden. Dieser Arzt kommt demnächst nach Eureka, Süd-Dakota, aber ich weiß nicht wie bald, doch er kommt gewiß. In Eureka wohnt auch der andere Bruder, welchen ich nicht mit Namen nennen kann.

Ich wünsche zu erfahren, ob meine Schwiegereltern Peter Krökers noch am Leben sind. Sie wohnten früher auf Puchtin. Ich möchte gerne die richtige Adresse von Väterchen erhalten und auch recht oft ein Briefchen. Auch von meinem lieben Bruder Abraham Töws, Sagradofka, erfahre ich zu wenig; auch seine richtige Adresse möchte ich haben, und wenn möglich deutsch.

Wie ich gehört, soll Onkel Johann Heinrichs, ein Bruder meines Stiefvaters Peter Heinrichs, ums Leben gekommen sein. Wir möchten gerne erfahren auf welche Art. Was macht mein Vetter Jacob Wiens, Schöneberg, alte Colonie, sowie auch andere Freunde und Bekannte. David Töws.

Dawson, Nord-Dakota.

Minnesota.

Bingham Lake, 21. Juni. Unter Gottes gnädigem Beistande konnten wir, die Mennoniten-Brüdergemeinde, ein neues größeres Versammlungshaus bauen, 60x30 Fuß.

Wir gedenken, so Gott will, dasselbe Sonntag den 3. Juli dem Herrn zu weihen.

Montag den 4. Juli, dem Nationalfeiertag, wollen wir uns zu einem Missionsfeste versammeln, wobei am Nachmittag die von den Schwestern angefertigten Sachen für die Mission verkauft werden. Wir versprechen uns von diesen beiden Tagen den Segen vom l. Herrn. Erwarten auch Besuch zu diesen Festen von Br. Peter H. Wedel, Kansas. Wir laden deshalb Jedermann herzlich ein, uns in diesen Festtagen zu besuchen.

Wir tragen auch Sorge, daß wir an diesen Festtagen gemeinschaftliches Essen haben.

Alle sind eingeladen, Jeder kann kommen. Heinrich Voth.

Mountain Lake. — Der verunglückte Prediger Peter K. Voth, von dem ich vorige Woche berichtete, ist Sonntag den 26. d. M. gestorben, und wurde den Dienstag darauf beerdigt. Er ist seiner Sprache nicht mehr mächtig geworden. John Janzen.

Texas.

Abilene, 21. Juni. Zu dem unlängst in der „Rundschau" erschienenen Aufsatz „Das westliche Texas oder Kansas" erlaube ich mir einige Gegenbemerkungen zu machen.

Freund A. Q. sagt: „Wenn man den Leuten nun weiß machen will, daß die Winde vom Meerbusen von Mexico Feuchtigkeit und Kühlung bis nach Abilene, Texas, tragen, so muß solches erst bewiesen werden."

Es ist eine Thatsache, daß die Südwinde uns Kühlung bringen; ich bin seit Mai schon ein Jahr hier, und kann es bezeugen, daß ich die Hitze hier nicht so drückend finde als in Kansas, indem wir hier fast immer kühlende Südwinde haben. Wenn der Wind aus dem Westen kommt ist es heiß, doch ist dies selten der Fall. In Kansas, wenn die Sommertage heiß sind, ist es auch des Nachts drückend schwül, daß man fast nicht schlafen kann. Hier hingegen ist es jede Nacht kühl und angenehm, daß man des Morgens durch einen sanften Schlaf neugestärkt aufsteht.

Was Q. vom warmen Wasser in den Brunnen schreibt, ist ein Irrthum. Ich habe noch in keinem Brunnen warmes Wasser gefunden, wenn es auch nicht so kalt ist als in nördlichen Staaten, so ist es doch kühl genug um den Durst zu löschen.

Uebrigens will ich Texas gar nicht hervor heben, es hat auch seine Schattenseiten, sowie es Lichtseiten hat. Ich habe aber wahrgenommen, daß die Frucht sich hier länger gegen Trockenheit hält als in Kansas. Wir hatten einen trockenen April, welcher hier sonst der nasse Monat heißt; wer aber seine Felder gut bearbeitet hat, bekommt noch eine Mittelernte. Meine Frucht, welche ich im Frühjahr gesäet habe, ist sehr gut. Dem Herrn sei Dank dafür.

Bitte alle unsere Feunde in der alten und neuen Welt, wie auch unsere Silberfelder Nachbarn, etwas von sich hören zu lassen. Wir erfreuen uns gegenwärtig der besten Gesundheit. So lange ich in der Mühle arbeitete, war ich fast immer kränklich, aber auf der Farm bin ich gesund.

Abraham Fröse.

Canada.

Manitoba.

Plum Coulee, 19. Juni. „Ein Mann ist in der Coulee ertrunken!" Durch diesen Ruf wurde unser Städtchen heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr in Aufregung versetzt. Etliche junge Leute (Galizier) waren baden gegangen und einer, namens Philip Werl, ertrank dabei. Da er sich beim Entkleiden gerühmt hatte, gut schwimmen zu können, dachten die Andern, als er um sich schlug, er mache Spaß und ließen ihn bis es zu spät war, ihn zu retten. Der liebe Gott wolle der armen Seele des Ertrunkenen gnädig sein. — Heut lebst du, heut bekehre dich.

Jacob J. Wiens.

Gretna, 20. Mai. Sonnabend den 18. d. M. wurden wir durch die Ankunft der Lehrer J. F. Funk von Elkhart, Indiana, und Isaac Peters von Henderson, Neb., überrascht. Gestern vormittag wurde in der Kirche zu Edenburg das heilige Abendmahl unterhalten, und nachmittags sprach Isaac Peters im Anschluß an die Sonntagschule zu einer zahlreichen Versammlung. Am Abend predigte Bisch. J. F. Funk in der Gretnaer englischen Kirche über die Worte des Apostels an die Römer (Cap. 1, 16.) Wie verlautet, werden die beiden Brüder morgen in Gemeinschaft mit Ohm Heinrich Wiebe sen. von Edenburg westlich bis Hoffnungsfeld fahren.

Die Witterung ist gegenwärtig für das Getreide ausgezeichnet und fördert das Wachsthum sehr. Cor.

— Bischof J. F. Funk, der sich mit Bischof Isaac Peters von Henderson, Neb., gegenwärtig auf einer Predigtreise im Nordwesten befindet, schrieb unterm 20. Juni aus Gretna, Manitoba: „Wir kamen Samstag mittags hier an, brachten den gestrigen Sonntag in der Bergthaler Gemeinde zu und hielten am Sonntag-Abend eine Versammlung in Gretna. Das Wetter ist schön, die Feldfrüchte stehen gedeihlich und die Leute sind gegenwärtig mit dem Dreschen des letztjährigen Weizens beschäftigt, der vorigen Herbst theilweise aufgeschobert werden mußte. In Minnesota giebt es auch noch viele Weizenschober vom letzten Jahre. Nächsten Sonntag gedenken wir in der östlichen Reserve zu sein."

Europa.

Süd-Rußland.

Bogomazow, Gouv. Samara, Station Zoroka, 25. Mai 1892. Es ist schon über ein Jahr, daß wir uns von unserer Muttercolonie verabschiedet, und hierher auf die neue Ansiedlung gezogen sind. Wir haben das erste Jahr, durch den langen Weg hierher, und da wir dort Alles versteigern, hier aber wieder Alles frisch anschaffen, die Saat kaufen, und ein Viertel abgeben mußten, keinen großen Reichthum in weltlicher Beziehung erworben, denn die Ernte war gleich darauf zu schwach, und der Winter zu lang. Der Winter fing den 17. October an, und hörte den 2. April erst auf. Den 15. April konnten wir mit dem Ackern anfangen und haben, durch schöne Witterung begünstigt, in kurzer Zeit Alles beendigt. Die Wärme stieg in demselben Monat noch bis 24 Gr. R. Nachtfröste giebt es hier gewöhnlich bis Ende Mai. Uebrigens sieht es hier recht furchtbar aus und wenn der Herr ferner Seinen Segen dazu verleiht, dürfen wir uns einer guten Ernte erfreuen.

Todesfälle sind folgende vorgekommen: Peter Weiß, fr. Fürstenau, nach dessen Adresse in der „Rundschau" gefragt worden, ist anfangs April an der Lungenentzündung gestorben; auch die Frau Hein. Löwen, geb. Aganetha Janzen, Rudnerweide und die vor einem Jahre Wittwe gewordene Joh. Fast, geb. Hein. Unruh, Liebenau, sind gestorben.

Ich bitte um Nachricht von den Freunden meiner Frau; sie ist eine Tochter des Jacob Friesen, Altonau. Ihre Freunde sind Regieren von Münsterberg, und Jacob, Joh. und Peter Warkentin, Altonau. — Br. Is. Bergen, der ebenfalls hier auf der neuen Ansiedlung ist, läßt nach seinen Schwägern Abr., Pet., Jacob, Hein. und Joh. Reimers fragen, wie es ihnen geht und gefällt und wünscht von ihnen ein Schreiben.

Nun einen herzlichen Gruß an alle l. Freunde und Bekannten in der Nähe und in der Ferne. Wollen uns und Alle Gott und Seiner Gnade befehlen.

Jacob Bergen.

Wolost Nikolaifeld, Gouv. Ekaterionslaw. Unser Freund und Bruder Peter Töws aus Nikolaifeld, der vor drei Jahren zusammen mit seiner Frau eine Reise nach Amerika gemacht, um seine dort wohnende alte Mutter und die jüngeren Geschwister noch einmal zu sehen, ist nicht mehr unter den Lebenden. Am Freitag nach dem Himmelfahrtfest (den 15. Mai alt. St.). 12 Uhr nachts, hat ihn Gott der Herr im 44. Jahre seines Lebens durch den Tod von hier weggenommen. Anfänglich hat er nach seiner eigenen Meinung an den Folgen einer starken Erkältung gelitten, darauf aber ist er sechs Tage hart darniedergelegen am Unterleibstyphus, wie der Arzt die Krankheit nannte. Der Verstorbene hat sein Kranksein gar ernst aufgefaßt, und aufs Sterben sich bereitet, und so hoffen wir denn, daß er durch die Gnade unseres Heilandes durch seinen frühen Tod nichts verloren hat, sondern vielmehr aus der Unruhe dieses zeitlichen Lebens zu der Ruhe eingegangen ist, die dem Volke Gottes noch vorhanden ist. — Aber ein großer Verlust ist sein Heimgang für seine trauernde Gattin, für seine Verwandten und Freunde, und für die Gemeinde, der er stets zu dienen bereit war. Man kanns kaum fassen, wenn ein lieber Freund, den man so gerne gehabt, der stets einer guten Gesundheit sich erfreut, in der Fülle der Lebenskraft stehend, plötzlich aus unsern Kreisen herausgerissen und zu Grabe getragen wird. — Da gilt wohl, was Gott der Herr durch den Mund des Propheten Jesaias uns sagt: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege." Durch solch einen Todesfall sollen wir lernen, es dem Apostel in Wahrheit nachsagen zu können: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." (Ebr. 13, 14.)

Martin Dyck.

— Missionar H. R. Voth von der mennonitischen Missionsstation Darlington im Indianergebiet, der sich gegenwärtig auf einer Besuchsreise in Süd-Rußland befindet, schreibt an den „Christl. Bundesbote" aus Taschtschenak unterm 21. Mai u. A. Folgendes: „Nachdem ich der Allg. Conferenz in Alexanderwohl beigewohnt, fuhr ich wieder nach Muntau zu Br. Unruh, mit dem ich am nächsten Tage einige Besuche in Halbstadt machte, wobei ich Gelegenheit hatte, einmal zu sehen, welchen Aufschwung die Industrie hier schon genommen. Die größte Fabrik ist die Stärkefabrik von J. Willms & Co. Dieses Geschäft wurde im Jahre 1880 gegründet und ist seither fortwährend vergrößert worden, so daß dasselbe jetzt aus zwei großen Häusercomplexen besteht. Im Ganzen sind etwa 320,000 Rubel verbaut worden. Das Umsatzcapital beträgt ungefähr 400,000 Rubel. Die Fabrik beschäftigt 160 Arbeiter, und es wird Tag und Nacht gearbeitet. Die Maschinen werden aus fünf Dampfkesseln „belebt" und haben zusammen nahe an 150 Pferdekräfte. Es werden in der Fabrik täglich ungefähr aus 12,800 Pfd. Reis 9000 Pfd. Reisstärke, aus 12,800 Pfd. Mais 6400 Maisstärke und aus 12,000 Pfd. Weizen 6000 Pfd. Weizenstärke fabrizirt und außerdem noch 200—250 Pfd. Dextrin, 120 Pfd. Schuhmacherleim 2c. Die Waaren dieser Fabrik werden durch ganz Rußland, und selbst bis Bokhara und Taschkend versandt. In Moskau hat die Compagnie eine eigene Niederlage und in allen größeren Städten Agenten. Auch in der kaiserlichen Hofwäscherei in St. Petersburg wird diese Halbstädter Stärke benutzt. Es ist dies überhaupt die größte Stärkefabrik in Rußland. Das ganze Geschäft steht unter der unmittelbaren Leitung der zwei Brüder Willms. Erwähnen will ich noch, daß von dem Abfall der Fabrik beständig 400—500 Ochsen und 1000 Schweine gefüttert werden.

In unmittelbarer Nähe der Stärkefabrik, befindet sich eine Graupen- (Grütze-) Fabrik, in der Herr Peter Willms Chef ist, aber Andere, u. A. der alte Herr Dick von Brotzky, finanziell repräsentirt sind. — Hier werden täglich 600—1200 Pfd. Gerste in 10—12 verschiedene Sorten Gerstengrütze fabrizirt, die dann nach Odessa, Moskau, Kasan u. s. w. versandt wird. Herr Heinrich Willms besitzt eine große Dampfmühle, und ist nebenbei, mit einigen Andern, auch an der Stärkefabrik interessirt.

Ferner befindet sich in Halbstadt die Eisengießerei und Maschinenfabrik von Franz & Schröder, in der dieses Jahr bei 1000 Mähmaschinen, eine große Anzahl Pflüge, und sonstige Farmgeräthe fabrizirt werden. Diese Fabrik beschäftigt von 200—250 Mann, die in besondern Kasernen wohnen. — Nebenbei will ich hier bemerken, daß auch in Waldheim bereits zwei Maschinenfabriken bestehen. Es wird hier jetzt auch schon fast Alles mit Mähmaschinen gemäht. Die Maschinen erscheinen im Vergleich mit den unsrigen allerdings etwas primitiv (von den meisten muß das Getreide z. B. ungebunden hinunter geschart werden), aber man behauptet, daß sie für hiesige Verhältnisse gerade passend sind. — Bessere Maschinen kommen hier zu theuer. Unsere amerikanischen Selbstbinder, die bei uns $125 kosten, müssen hier mit 500—550 Rubel, und Drillen, die uns $40—$50 kosten, mit 150—175 Rubel bezahlt werden. Unsere Wäsche-„Wringer", die wir mit $2—3 bezahlen, kosten hier 10—15 Rubel. Dampfdreschmaschinen, die bei uns höchstens $1800 kosten, bezahlt man hier mit 5—6 tausend Rubel. — Kein Wunder, daß die moderne Dampfmaschine, die dem amerikanischen Farmer sein Getreide in 2—3 Tagen in den Speicher schüttet, hier den uns Ausgewanderten so gut bekannten primitiven „Utfoesteen" noch nicht hat verdrängen können. Und doch würde es einem auffallend erscheinen, wenn man nicht die Schwierigkeiten, welche das Wohnen in geschlossenen Dörfern einer Dampfdreschmaschine in den Weg wirft, beim Beurtheilen dieser Sache in Rücksicht zieht. Echte amerikanische Heugabeln haben wir an manchen Stellen angetroffen."

— Der Saatenstand in den südwestlichen Gouvernements hat sich, wie der „St. P. Ztg." berichtet wird, sehr gut entwickelt, die warmen Regen haben die Vegetation gefördert und in den Gouvernements Kiew und Podolien ist seit vielen Jahren ein so üppiger Saatenstand, sowohl der Winter- wie der Sommerfrüchte, nicht vorhanden gewesen. Der Zuckerrübenbau ist bereits beendet und sind die Samen gut aufgegangen.

— Vier Wochen umsonst. Man lese die Notiz auf der 3. Seite, 1. Spalte.

Verschiedenes aus Rußland.

— Im Kaukasus haust gegenwärtig die Wanderheuschrecke. Unabsehbare Massen des gefräßigen Insects sollen durch das Gouvernement Tiflis ziehen, wie auch ein beträchtlicher Theil von Transkaukasien davon in Mitleidenschaft gezogen sein soll. Die Saaten haben auf einer ungeheuren Fläche Schaden genommen, namentlich im Kreise Nachitschewan, Gouvernement Eriwan. Es werden alle erdenklichen Mittel in Anwendung gebracht, Arbeiter zur Vertilgung der Heuschrecken heranzuziehen.

— Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, schreibt der „St. P. H.", daß wir über kurz oder lang unsern eignen Thee ziehen werden. Der Kaukasus erweist sich sehr für die Theecultur geeignet. Es hat sich bereits eine Actiengesellschaft gebildet, welche sich zur Aufgabe gestellt, im transkaukasischen Gebiete Theeplantagen anzulegen. Um die Cultur und Behandlung der zarten Pflanze nach allen Regeln der Kunst vorzunehmen, werden Fachleute aus China engagirt werden. Die Gründer wollen dieses Unternehmen in großem Maßstabe betreiben.

— Russische Zeitungen berichteten anfangs Juni: „Eine fünfte amerikanische Liebesspende, in Gestalt von 13,000 Pud Mehl, die von dem „Conemaugh" nicht mehr hatte mitgenommen werden können, ist durch den großen englischen Dampfer „Borodino" der Wilson-Company nach Riga gelangt. Der „Borodino" hat diese Ladung in Hull von dem amerikanischen Dampfer „Egyptian Monach" aus Philadelphia übernommen. Die Ladung des „Borodino" ist bereits gelöscht und zusammen mit der Ladung des „Tynehead" per Bahn an den Bestimmungsort befördert worden.

— Aus Bessarabien treffen in Bezug auf die Ernte sehr traurige Nachrichten ein: schon seit Wochen hat es keinen Tropfen geregnet, die Saatfelder sind fast durchweg ausgebrannt, von einer Roggenernte kann jetzt bereits keine Rede mehr sein, er ist vollständig verdorrt; aus dem Weizen könnte noch etwas werden, wenn in den nächsten Tagen ein außerordentlicher Regen niedergehen würde, aber auch in diesem Falle könnte die Weizenernte nur unter Mittel ausfallen; Mais und Gerste würden sich noch erholen, wenn sie in Kurzem einen wohlthuenden reichlichen Regen erhielten. Die Landleute haben daselbst fast schon alle Hoffnung auf eine Ernte verloren.

— In Rußland sind Unfälle auf Eisenbahnen häufiger als in irgend einem anderen Lande. Russische Zeitungen beschuldigen den Chef der Eisenbahnverwaltung, daß die Knickrigkeit der Letzteren an der Mehrzahl der Eisenbahnunfälle in Rußland schuld sei und führen dem Herrn dabei die folgenden statistisch festgesetzten Zahlen für 1891 zu Gemüth. Es kommt danach ein auf der Eisenbahn Getödteter: in den Vereinigten Staaten auf 2,840,000, in Belgien auf 6,900,000, in Deutschland auf 9,000,000, in England auf 21,500,000, in Frankreich auf 25,000,000 und in Rußland schon auf 826,274 Reisende. Aus dieser Tabelle ergiebt sich, daß in Amerika, trotz des bedeutend schnelleren Fahrens der Züge, das Reisen um 3½ Mal gefahrloser als in Rußland ist.

— Aus Kiew wird geschrieben: Eine auffallende Erscheinung wird augenblicklich im ganzen Südwestgebiet beobachtet: das fast vollständige Verschwinden aller Mäuse nicht nur von den Feldern, sondern auch aus den bewohnten Ortschaften. Noch im Herbst vorigen Jahres gab es im Südwestgebiet eine so ungeheure Menge von Mäusen, daß die Leute der entsetzlichen Plage sich gar nicht erwehren konnten und sehr empfindliche Verluste zu beklagen hatten. Schon fürchteten die Landwirthe und die kleineren Wirthe bevorstehende neue große Einbußen an Getreide auf den Feldern und in den Speichern, da wurden sie plötzlich überrascht durch die Wahrnehmung, daß mit Eintritt des Frühlings so gut wie keine Maus mehr anzutreffen war, und daß von ihrer verheerenden Anwesenheit nur noch die zahllosen Löcher auf den Feldern und in den Gärten Zeugniß ablegen. Wie die Mäuse im vergangenen Herbst in ungeheuren Massen sich plötzlich einfanden, so plötzlich sind sie mit Beginn des Frühjahrs verschwunden. Die Leute schütteln die Köpfe und wissen sich diese auffallende Erscheinung nicht zu erklären.

— Die Verluste, die der vom 17. bis 26. April in den Kreisen Melitopol und Berdjansk in der Krim wüthende Orkan angerichtet hat, sind colossal. In dem Kreise Berdjansk sind, wie die Zeitung „Krim" meldet, nach amtlichen Berichten, die dem Gouvernements-Landschaftsamt vorgestellt worden sind, von etwa 500,000 Dessjatinen Winterweizen gegen 100,000 Dessj. von dem Sturme total vernichtet und gegen 50,000 Dessj. stark beschädigt worden. Nicht viel weniger hat der Kreis Melitopol von dem verheerenden Orkan gelitten. Alle Obst- und Gemüsegärten in und bei der Kreisstadt Melitopol sind vom Sande verschüttet worden. Und welche Masse von Sand und Erde befindet sich in allen Straßen und auf vielen Höfen! Wenn auch bei günstiger Witterung im Mai, welche hie und da bereits eingetreten ist, ein bedeutender Theil der vernichteten Wintersaaten sich noch einigermaßen erholen dürfte, so werden immerhin im Gouvernement Taurien bei der nächsten Ernte gegen 200,000 Dessjatinen Winterkorn, vernichtet von den außergewöhnlich starken Nord- und Oststürmen im heurigen Frühling, in Abzug zu bringen sein; ein Areal von colossalen Dimensionen. Veranschlagt man den Verlust pro Dessjatine auf nur 30 Rbl., so ergiebt sich die ungeheure Summe von 6 Millionen Rbl. Der Gesammtverlust ist, wie der „St. P. Ztg." geschrieben wird, in der That aber noch viel größer. Denn nicht nur die diesjährige Ernte ist in vielen Ortschaften vernichtet, sondern es haben auch ausgedehnte Besitzungen durch den beschriebenen Orkan derart gelitten, daß ihre Ertragfähigkeit auf Jahre hinaus sehr bedeutend beeinträchtigt worden ist.

Der Czar und seine Beamten.

Ein St. Petersburger Correspondent der „Ill. Stztg." giebt folgende interessante Schilderung des Czaren und seiner Beamten:

„Kaiser Alexander ist durchaus nicht der Bösewicht, als welchen man ihn in den ausländischen Zeitungen schildert. Er ist ein musterhafter Familienvater, keineswegs verschwenderisch, wie der jetzige deutsche Kaiser, und vom besten Willen beseelt, sein Volk glücklich zu machen. Das heißt, glücklich zu machen nach seiner von den Vorfahren ererbten selbstherrlichen Auffassung. Nach dem Beispiele seines Vaters hätte er gern gewisse Verbesserungen eingeführt; aber daran verhinderte ihn die Hof-Camarilla, indem sie ihm auf alle mögliche Weise vor den Nihilisten Schrecken einflößte. Die wahrhaft freisinnigen Russen und so auch die in St. Petersburg lebenden Deutschen sind überzeugt, daß die Drohbriefe, welche der Czar zuweilen in seinem Arbeitszimmer auf dem Schreibtische findet, nicht von den Nihilisten, sondern von den Höflingen herrühren, welche die Unzufriedenheit des gebildeten Russenthums dazu benutzen, dem kaiserlichen Herrn Angst einzujagen und ihn zum starren Festhalten an der altgewohnten Mißwirthschaft zu veranlassen. Wer in St. Petersburg noch so lange verweilt, wird niemals ein Wort der Unzufriedenheit mit der Czarenherrschaft hören, am allerwenigsten von dem eigentlichen Volk. Letzteres verehrt den Czaren und die eigentlichen Verschwörer und Nörgler sind nur im Lager der Gebildeten, insbesondere des hungernden gebildeten Proletariats zu suchen.

Viele Reisende haben sich dahin ausgesprochen, daß Rußland in manchen Dingen mit den Vereinigten Staaten Aehnlichkeit hat. Ich erwähne nur den sich allerwärts geltend machenden democratischen Geist und die überaus schlechten Verkehrswege auf dem Lande, die nur bei gutem Wetter oder im Winter passirbar sind. Auch ein echt amerikanischer Zug ist die Stehlsucht der Beamten in Rußland, die wohl sonst nirgends ihres Gleichen findet. Wenn in Amerika ein Mann sein Hab und Gut daran setzt, ein Amt zu bekommen, so weiß man von vornherein, daß es ihm nicht um die Ehre und die wenigen Dollars zu thun ist, welche dieses Ehrenamt einbringt. Die Zeitungen machen auch im Allgemeinen aus dieser Thatsache kein Hehl und jeder rechtschaffene Bürger weiß, woran er ist. In Rußland giebt es keine solche Wahlämter; die Spitzbuben sind hier wohlbestallte, durch die Regierung eingesetzte Beamte, die vom Minister und General herab bis zum gewöhnlichen Unterbeamten die Gelegenheit ersehen, Geld zu machen, um ihre Verhältnisse zu verbessern und die trotz alledem an ihrer Ehre keinen Schaden erleiden. Gelegenheit zum Stehlen bietet sich dem russischen Beamten allerwärts, und gerade wie bei den Budel-Aldermen und County-Commissären richten sie ihr Augenmerk darauf, bei öffentlichen Lieferungen ihren durch langjährigen Gebrauch geheiligten Vortheil wahrzunehmen.

Hier nur ein Beispiel. Eine kaiserliche Behörde hatte eine Lieferung ausgeschrieben und außer vielen anderen hatte sich auch ein mir bekannter Fabrikant darum beworben. Das Erste, was er nun zu thun hatte, war, die Herren aufzusuchen, welche die Lieferung zu vergeben hatten, und sich ihnen angelegentlich zu empfehlen. Excellenz No. 1 war sehr gnädig und versprach seine volle Unterstützung; Excellenz No. 2 machte es ebenso, und nachdem noch mehrere andere hohe Beamten „gesehen" worden waren, zog sich mein Gewährsmann, der jedem der Herren ein inhaltreiches Couvert zurückgelassen hatte, mit dem Bewußtsein zurück, daß er nun Aussicht habe, einen Theil der Lieferung zu übernehmen. Seine Erwartung wurde auch nicht getäuscht; aber ehe er die ihm übertragenen Arbeiten ausführte, mußte er noch den Beamten aufsuchen, der die geschehene Lieferung zu begutachten hatte. An einem der nächsten Abende hatte ich das Vergnügen, an einem prächtigen Souper theilzunehmen, das durch die Gegenwart des letztgenannten Würdenträgers verherrlicht wurde und als wir spät in der Nacht die Heimfahrt antraten, eröffnete mir unser lebenswürdiger Gastgeber — der Lieferant — er habe dem Spitzbuben soeben 300 Rubel in die Hand gedrückt und sei nun versichert, daß seine Lieferung als tadellos angenommen würde. Es handelte sich um eine Summe von 20,000 Rubel, wovon mein Freund rund 1500 an Trinkgeldern abgeben mußte. Auf meine Frage, ob er denn etwas an dem Geschäft verdiene, erhielt ich die Antwort: „Natürlich, ich verliere ja nichts dabei; wer auf eine Kronlieferung Gebote einreicht, muß von vornherein auf die Trinkgelder Rücksicht nehmen." In dem angeführten Falle stellte sich später noch ein weiterer Beutelustiger ein, eine silberhaarige Excellenz in Uniform, welche in eindringlichen Worten versicherte, sie habe damals nicht das Vergnügen gehabt und sei daher noch nachträglich erschienen, um zu erklären, daß die Lieferung ihren Beifall gefunden habe. Auch dieser Brave erhielt eine Rolle Rubelscheine, denn er würde sich bei einer späteren Gelegenheit der Knickerei sehr wohl erinnert haben.

Fragt man nun, warum die russischen Beamten sich in so gemeiner Weise schmieren lassen, so lautet die Antwort: Sie haben ein armseliges Gehalt, leben aber gern standesgemäß und da dazu die Mittel nicht reichen, machen sie es wie so manche ihrer amerikanischen Collegen und nehmen, was sie kriegen können. Immerhin lassen sich für die russischen Diebe mildernde Umstände geltend machen. Sie sind, soweit es nicht die höheren Beamten betrifft, sehr schlecht bezahlt; das Leben in Rußland und namentlich in den großen Städten ist kostspielig, die gesellschaftlichen Ansprüche hoch und dabei besitzt der Russe bei aller sonstigen Genügsamkeit einen großen Hang zur Verschwendung, den er auf alle Weise zu befriedigen sucht.

Wie in Amerika, so geht es auch in Rußland mit Spielern und Verschwendern sehr schnell bergab und es ist nichts seltenes, daß ein Fürst, Graf, hoher Militär oder Beamter in einem Hause für Obdachlose elendiglich zu Grunde geht." — [Ill. Stztg.]

— Der gegenwärtige Papst, Leo XIII., ist ein leidenschaftlicher Tabakschnupfer. Und zwar ein so starker, daß der Leibkammerdiener die größte Aufmerksamkeit nöthig hat, denn so hellfarbig auch der Tabak ist, den Seine „Heiligkeit" schnupft, so fällt doch manches Körnchen auf die weiße Soutane und beeinträchtigt ihre schneeige Reinheit. Wenn es also zu einer Audienz geht, so muß der Kammerdiener stets dafür sorgen, daß an Stelle einer besudelten Soutane eine solche zur Hand ist, deren blendende Weißheit auch dem schärfsten Blicke keinen Anlaß zum Tadel giebt.

Das elfte Gebot.

In England lebte vor zweihundert Jahren ein Prediger mit Namen Usher, weithin bekannt als Zeuge Christi, als gelehrter Mann und als unermüdlich treuer Diener der Kirche. Er bekleidete das hohe Amt eines (protestantischen) Erzbischofs und hatte als solcher zu wachen über Lehre und Leben der Pastoren in seinem Sprengel. Zu diesem Zweck hielt er die Kirchenvisitationen hin und her im Lande ab nach Pauli Vorbild, welcher „die Städte durchzog, die Brüder zu besehen, wie sie sich halten". Wenn er dann kam, war freilich Alles in Ordnung, denn er war lange vorher angemeldet; bei seiner Ankunft läuteten alle Glocken, wenn er in den Ort fuhr; der Pastor predigte vortrefflich, der Lehrer lehrte vortrefflich, die Gemeinde verhielt sich vortrefflich, die Berichte lauteten vortrefflich, und das Mahl am Schluß mundete vortrefflich.

Aber auf solche Weise zu visitiren genügte nicht dem gottseligen Oberhirten. Er wollte sich selbst überzeugen von dem Zustande der Gemeinden und beschloß, neben jenen amtlichen Visitationen noch eine andere Weise der Besuche zu halten, unerkannt, unangemeldet, ungeahnt. Er verkleidete sich als Bettler, hing eine Tasche um, nahm einen Stab in die Hand und wanderte so in der Stille durch die Gemeinden, kehrte in den Pfarrhäusern ein, saß als Bettler Sonntags in den Kirchen und hörte zu, sprach mit den Leuten und fragte sie aus. Der arme Bettler empfing oft ein gar anderes Bild als der Erzbischof.

Einstmals kam er nun auch in die Gemeinde, an welcher der fromme, noch heut durch seine von Geist und Leben aus Gott erfüllten Schriften fortwirkende Rutherford Prediger war. Wie freute sich der Bischof darauf, seinen geistesverwandten Bruder zu sehen und zu hören! Schon neigte sich der Tag, als er am Sonnabend als Bettler im Pfarrhause anklopfte. Freundlich empfing ihn die Pfarrfrau und wies ihm die Ofenbank zum Sitze und gab ihm Speise zum Abendbrod. Da es die Nacht vor dem Sonntag war, so blieb Rutherford auf seiner Studierstube und an seiner Statt hielt die Pfarrfrau die Abendandacht mit Kindern und Gesinde.

Nach dem Gesange las sie einen Psalm, that einige Fragen und wandte sich zuletzt auch an den armen Bettler auf der Ofenbank und fragte: „Nun, lieber alter Mann, gebt mir auch eine Antwort! Hier im Psalm ist die Rede vom Gesetz des Herrn, so sagt mir: Wie viel Gebote hat denn das Gesetz?" — „Elf!" antwortete der Bettler. Darauf fragte sie ihren kleinen sechsjährigen Johannes: „Sag' du, wie viel Gebote gibt's?" und der antwortet flink: „Zehn!" So wandte sich die Pfarrfrau wieder zu dem Bettler und sagte: „Ist das nicht traurig, daß ihr so wenig vom Worte Gottes wißt! Seid nun schon so alt und grau geworden, und wer weiß, wie bald euch der Herr abrufen wird! Wollt ihr denn nicht noch umkehren, ehe es zu spät ist, und bedenken zu dieser eurer Zeit, was zu eurem Frieden dient? Ach sehet, der Herr hat so lange mit Geduld euch getragen, weil Er euch selig machen möchte; ihr seid so arm, und Er wollte euch gern reich machen. Versäumt doch euer ewiges Erbe nicht, sondern heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht!" So ermahnte sie ihn mit eindringlichen, bittenden Worten der Liebe, und der alte Bettler saß schweigend und in sich gekehrt auf der Ofenbank.

Zur Ruhestatt wurde ihm eine Dachkammer angewiesen, welche gerade über Rutherfords Studierzimmer lag.

Lange blieb er auf und lauschte; denn er hätte so gern Rutherford beten hören in seinem Kämmerlein. Als aber bis tief nach Mitternacht alles stille war und nichts sich regte, da kniete er nieder und hob an zu beten. Rutherford, der noch an seiner Predigt arbeitete, war erstaunt, über sich eine Stimme zu hören, und schlich leise hinauf vor die Dachkammer, in welcher der Bettler sein Quartier bekommen. Da vernahm er drinnen die Stimme eines Knechtes Gottes, er hörte ein priesterliches Herz vor seinem Gott sich ausschütten. Als das Amen gesprochen war, klopfte er an die Thüre und sagte zu dem erstaunten Gast: „Lieber Bruder, Sie sind der arme Bettler nicht, von dem mir meine Frau gesagt: nennen Sie mir Ihren Namen!" Der Gast bittet, seinen Namen verschweigen zu dürfen, aber Rutherford dringt in ihn, da er als Wirth wohl wissen dürfe, wen er als Gast unter seinem Dache beherberge. Als der Gast nun antwortet: „Ich heiße Usher," da reichte ihm Rutherford tiefbewegt die Hand mit den Worten: „Gesegnet sei der Tag, der Sie in mein Haus geführt! Aber nun kommen Sie mit mir in die beste Stätte meines Hauses, die ich Ihnen bieten kann." „Hier lassen Sie mich bleiben," entgegnete der Erzbischof, „zur kleineren Strafe, daß ich mich hier eingedrängt!" Nach einigem Zögern antwortete Rutherford: „Ich bitte um eine andre Entschädigung. Sie sollen morgen meiner Gemeinde das Evangelium verkünden. Ich hole Ihnen Kleider von mir und sage meiner Frau: Der alte Bettler ist in der Nacht weggegangen und ein lieber Bruder ist zu uns gekommen, der für mich predigen will."

Der Morgen kam, Rutherford ging mit dem fremden Prediger in die Kirche. Nach einem brünstigen Gebet begann der Prediger mit einem Eingang über das Gesetz des Herrn und die zehn Gebote. Dann aber machte er eine kühne Wendung in seiner Rede und sagte, wir Christen im neuen Bunde wüßten noch von einem elften Gebot, und unter Gottes Beistand wolle er heute davon predigen, nahm die Bibel, schlug seinen Text auf und las das elfte Gebot, wie es verzeichnet steht im Evangelium Johannes, Capitel 13, Vers 34: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habt."

Und nun hob er an mit hinreißender Gewalt zu reden von der Liebe Christi zu uns und von unserer Liebe zu den Brüdern. Die Pfarrfrau aber schaute verwundert nach dem fremden Prediger, von dessen Lippen wundersame, erbauungsvolle Worte flossen, und wollte ihr bedünken, daß der Prediger von heute doch eine seltsame Aehnlichkeit mit dem Bettler von gestern besitze. Als aber der Gottesdienst zu Ende war, trat Usher zu der Pfarrfrau, reichte ihr die Hand und sagte: „Sie haben gestern Abend das elfte Gebot an mir erfüllt, und mehr als das leibliche Brod, das Sie mir reichten, hat mich die geistliche Speise und die Liebe erquickt, mit der Sie sich meiner Seele angenommen. Die Predigt, die Sie mir gestern gehalten haben, wird mir unvergeßlich bleiben."

Ein Religionskrieg.

In Uganda, im Herzen Afrikas, bei den schwarzen Heiden, hat ein Kampf und Blutvergießen zwischen christlichen Missionaren stattgefunden. Es wird behaupetet, daß, nachdem englische protestantische Missionare in Uganda mit gutem Erfolg zu arbeiten begonnen hatten, Jesuiten dortselbst eindrangen und eine Gegenmission anfingen. Sie verdächtigten die protestantischen Missionare und ihre Lehre und boten Alles auf, um die Leute ihnen zu entfremden. Da die Katholiken den Heiden den Heilsweg sehr leicht machen und sich dem Heidenthum auf alle Weise anbequemen, so gewannen sie bald eifrige Anhänger. Gegen ihr Treiben hat sich nun eine mächtige protestantische Gegenbewegung gebildet. Die Protestanten haben sich erhoben und die Jesuiten sammt ihrem Anhang mit Waffengewalt aus dem Lande gejagt.

Ein katholisches Blatt berichtet: „Die Missionare und Katholiken hatten sich auf eine kleine Insel geflüchtet. Dort griff man sie an. Eine große Anzahl von Katholiken, Frauen und Kinder, ertrank auf der Flucht im See, die anderen wurden gefangen und als Sclaven verkauft. Niemals zu den schlimmsten Zeiten der Herrschaft der Muselmänner hat der Sclavenhandel so viele Opfer gefordert, als jene, welche die Protestanten hier verkauften, so berichtet der Bischof. Die ganze katholische Mission ist zerstört, 50,000 Katholiken sind theils ermordet, theils als Sclaven verkauft, theils zerstreut in alle Winde."

Dieser Bericht ist naütrlich mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Jesuiten sind die Verfasser desselben und sie stellen sich als reine Engel, die Protestanten aber als Teufel hin. Daß dieselben ihre Gegner als Sclaven verkauft haben sollen, ist durchaus nicht wahrscheinlich; ist geradezu unglaublich.

Was für einen Eindruck muß aber dieses Benehmen der christlichen Missionare auf die Heiden machen? Können sie Vertrauen fassen zu der Lehre von Leuten, welche sich gegenseitig tödten? Ein solches Missionswesen ist ein abscheulicher Greuel.

Die Arbeit einer Woche in Birmingham.

Man ist wahrhaft überrascht, wenn man erfährt, was in einer bestimmten Zeit durch Fabriken erzeugt werden kann, wie sie heute dank der industriellen Fortschritte organisirt sind, und wenn man diese Production mit jener vergleicht, die ähnliche Werkstätten vor 50 Jahren zu leisten im Stande waren. So veröffentlicht F. G. Wieck's „Deutsche illustrirte Gewerbezeitung" folgende beredte Zahlen über die Arbeit einer Woche in Birmingham. Es ist bekannt, daß diese Stadt in einem der industriereichsten Districte Englands liegt. In dem kurzen Zeitraume einer Woche, das sind sechs Tage, werden in den Fabriken nachstehende Producte aufgehäuft: 14,000,000 Stahlfedern oder mehr als 100,000 Schachteln voll, 300,000,000 Nägel, 1,000,000 Knöpfe aller Art, 5,000,000 Stück Münzen jeder Gattung. In den verschiedenen Werkstätten werden fabricirt: 6000 Eisenbetten, das sind im Jahre Schlafstellen für 300,000 Personen, 7000 Flinten, 1000 Sättel; dazu kommen noch 20,000 Paar Brillen, das sind ungefähr 1,000,000 im Jahr. Ferner 6 Tons (18,200 Pfund) Gegenstände in Papiermasse, 5 Tons Haken und Ringe, 500 Tons Bolzen, Schraubenmuttern und Schraubenzieher, 40 Tons verfeinertes Metall, 40 Tons Neusilber (Argentan), 800 Tons Ledergegenstände, nicht zu reden von einer unzähligen Menge von Klavieren, Eisengegenständen, Kinderwagen, Rädern, Wagenachsen, Geldkisten, Schlössern rc.; an Bijouterien wird fabricirt um 750,000 Frcs., ferner 100,000 Feuergitter, 3500 Blasebälge, 130,000 Groß Schrauben, 10 Tons Stecknadeln (das sind 100,000,000 Stecknadeln in einer Woche und beiläufig 5 Milliarden in einem Jahr.) Zum Schlusse nennen wir noch zwei seltsame Ziffern. Die Werkstätten von Birmingham fabriciren 350 Meilen Docht zur Erzeugung von Kerzen, das sind im Jahre 17,500 Meilen oder ⅘ des Erdäquators. Was die Production von Eisen- und Stahldraht anbelangt, so sind es 4000 Meilen in der Woche, am Ende eines Jahres 200,000 Meilen, also fast genug, um eine telegraphische Verbindung zwischen Erde und Mond herzustellen, und dies allein durch die Werkstätten in Birmingham.

— Man schätzt die Zahl derjenigen Männer in den Ver. Staaten, welche keine andern Mittel, als Wetten und Hazardspiel zu ihrem Lebensunterhalte haben, auf mindestens zehntausend.

— Vier Wochen umsonst. Man lese die Notiz auf der 3. Seite, 1. Spalte.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der Mennonite Pub. Co.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

Geld schicke man per Money Order, oder Postal Note. Für Summen von weniger als einem Dollar nehmen wir auch Postmarken an, canadische sowohl als andere.
Schickt keine Checks.

29. Juni 1892.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Vier Wochen umsonst.

Solchen, die gegenwärtig nicht Abonnenten der „Rundschau" sind, senden wir das Blatt vier Wochen lang umsonst, wenn sie uns ihren Namen und ihre Adresse genau angeben.

Unsere Leser sind freundlichst gebeten uns die Namen und Adressen ihrer in der Nähe und Ferne wohnenden Bekannten, die gegenwärtig nicht auf die „Rundschau" abonnirt sind, mitzutheilen; wir schicken ihnen das Blatt vier Wochen lang umsonst.

Eine Bitte.

Wer für die „Rundschau" schreibt ist gebeten, die Zeilen nicht zu gedrängt aufeinander zu schreiben, und auch an einer Seite des Papiers, welches so nahe als möglich 5x8 Zoll groß sein soll, einen zollbreiten Streifen unbeschrieben zu lassen, wodurch es uns ermöglicht wird die nöthigen Verbesserungen anzubringen. Dies sollten besonders diejenigen Schreiber beachten, die wissen daß ihre Einsendungen einer gründlichen Verbesserung bedürfen.

„Krieg oder Schiedsgericht. Ein Wort an die Presse und deren Leser." Tractat. Preis per Dutzend 10 Cts.; per Hundert 75 Cts.
Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Als Beitrag zur Mennoniten-Spende für die Hungernden in Rußland sind bei uns eingegangen:

Vorher ausgewiesen	$3087.04
Von Magdalena Schertz, Hopedale, Jll	1.00
S. Heininger, Elkhart, Ind.	5.00
Durch Joseph Schrack, von der Gemeinde in Thurman, Colorado.	25.00
Summe	3118.04
Hiervon sind bereits verwendet	3026.94
Verbleiben	$ 91.10

Adreßveränderung.

— Cornelius Giesbrecht, Jansen, Nebraska, giebt hiermit seine gegenwärtige Adresse bekannt. Er wohnte früher in Hochstadt, Manitoba.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Im Interesse der Fragesteller bitten wir diejenigen Leser, die an dieser Stelle Erkundigungen nach ihnen bekannten Personen finden, dieselben darauf aufmerksam zu machen.

☞ Wer eine Auskunft ertheilt ist gebeten anzugeben, in welcher Nummer die betreffende Erkundigung abgedruckt war.

(?) Eduard Hoffmann, Plum Coulee, Manitoba (fr. Wolhynien), bittet um die Adressen von Gustav Gildemeister und Wilhelm Ficner (fr. Wolhynien, Colonie Kurhanne).

(?) Franz Stätel, Plum Coulee, Manitoba, fr. Wolhynien, bittet um die Adressen von Jacob Albrecht, Sepp, Johann Greber, Jacob Schwarz, Kaufman und Schrack. Die Genannten sind vor etwa 17 Jahren von Rußland, Gouv. Wolhynien, Colonie Berese und Horodisch nach Nord-Amerika ausgewandert.

Reinfeld, Manitoba, 22. Juni. Den lieben Freunden in der alten Heimath diene zur Nachricht, daß wir wieder, Gott sei Dank, gesund sind, nachdem wir längere Zeit gekrankt. Das Getreide steht hier sehr gut.

Es wird in der Ernte wieder viel zu verdienen sein.

Johann Martens in Blumenfeld ist den 20. Juni aus dieser Welt abgerufen worden.

Es sind dieses Frühjahr viele Rußländer hier eingewandert, auch Bekannte von uns, nämlich Jacob Bergen, von denen wir aber nicht wissen wo sie sich aufhalten. Gestern den 21. Juni kam wieder ein Frachtzug, an welchen etliche Waggons mit Rußländern angehängt waren. Zwischen Plum Coulee und Morden rissen sich die zwei letzten Waggons los und blieben eine Zeitlang stehen, ehe der Vorfall bemerkt wurde.
Gerhard Andres.

☞ Da ich nun die Adresse von Klaas Dück erhalten habe, so werde ich ihm einen Brief schicken. Auch mache ich ihm nachstehende Adressen bekannt: David Derksen, Plum Coulee, Manitoba, Nord-Amerika. — Peter Derksen, Schanzenfeld, Manitoba, Nord-Amerika.
Franz Derksen,
Plum Coulee.

☞ Die Adresse von Jacob Janzen und Abraham Unrau ist: Gouv. Jekaterinoslaw, Kreis Bachmut, Post New York, Dorf Alexeijewka. — Bitte um die Adresse unseres Sohnes Peter Unrau, der mit Simon Janzen und Cornelius Unrau nach Amerika gezogen ist. Wir haben mehrere Jahre keinen Brief bekommen.
Jacob Unrau,
Neu-Kronsweide.

☞ Ich gebe durch diese Zeilen ein Lebenszeichen, und berichte mein und meiner Familie Gesundheit. Bitte meine Freunde, auch von sich hören zu lassen. Bitte Johann Braun um Briefe. Gerhard Braunen waren zu Pfingsten bei uns zu Gast. Der Herr hat ihnen eine Tochter geschenkt. Die Mutter hat sich am Arm den Krebs schneiden lassen; sie ist jetzt gesund. Peter P. Neufeld,
Einlage.

Ein Riesenwerk der Vereinigten Staaten.

(Schluß.)

In den Staaten Californien, Nevada, Colorado, Montana und Neu-Mexico wurden 30,555,120 Acres als bewässerungfähiges Land ausgeschieden und für dieses Gebiet die Stellen der nöthigen Reservoire ausgesucht, und Powell hofft ganz bestimmt, daß von der ganzen „dürren Zone" nahezu eine Million Quadratmilen sich als culturfähig erweisen werden. Es gilt nur die nöthigen Wassermassen dafür zu beschaffen, und auch das hält er für möglich, und zwar ohne unsichere Factoren in Rechnung zu stellen, wie artesische Brunnen oder den Einfluß von Baumpflanzungen. Ganz regenlos sind ja selbst die abschreckendsten Wüsten des Westens nicht; ein paar Zoll im Winter fallen selbst in den dürren Ebenen am Rio Gila, und in den Gebirgen steigt die Regenmenge bis 30 Zoll, im Hochgebirge, den Schnee eingerechnet, sogar auf 75—100 Zoll.

Die Durchschnittshöhe des Niederschlages veranschlagt Powell auf 15 Zoll, und das würde, die Verdunstung nicht in Betracht gezogen, ausreichen, um der obengenannten Fläche von 1 Million Quadratmeilen etwa 20 Zoll Wasser zuzuführen. Das ist aber reichlich das Doppelte von dem, was Getreide bedarf, da diesem, wie es auch in den Ländern am Mittelmeer allenthalben üblich, nur zweimal jährlich einige Zoll Wasser gegeben zu werden brauchen, einmal gleich nach der Saat, das andere Mal ehe der Halm in die Aehre schießt. 8—10 Zoll genügen dafür. Die Verdunstung wird wenig zu fürchten sein, da der Hauptwasserverbrauch ja schon in den ersten Frühjahrsmonaten stattfindet. Man wird aber außerdem auch die Sammelbecken möglich in die Gebirge verlegen, wo sie durch Thalsperren leichter herzustellen sind und wo man durch an den Verhängen hingeführte Canäle viel mehr bewässerbares Land gewinnt, als tiefer unten. Allerdings wird man auch einige natürliche Seen durch Aufdämmung der Ausflußrinne zu großartigen Sammelbecken umformen; so die Twin Lakes am oberen Arkansas, welche 130,000 „Acre-feet", d. h. Wasser genug, um 130,000 Acres zu bewässern, aufnehmen können, Lake Constanze im Messillathal am Rio Grande mit 537,000 Acre-feet, Lake Tahoc mit 500,000 Feet. Das riesigste Bassin könnte in dem Yellowstone-Park in Wyoming geschaffen werden, und zwar mit verhältmäßig geringen Kosten; es würde ausreichen, um mehr als tausend Quadratmeilen zu bewässern und über eine Million Acres anbaufähig zu machen.

Werden aber die Summen, welche die Anlage der Bewässerungswerke natürlich verschlingen, auch rentiren? Heute sind die Millionen Quadratmeilen zum Preis, zu dem das Weideland verkauft wird, höchstens 800 Millionen Dollars werth; bewässerbares Land, nur mit 30 Dollars den Acre veranschlagt, ergäbe das Land nach Vollendung der Anlagen 19 Milliarden Dollars, also noch ein glänzendes Geschäft, wenn nur ein Drittel wirklich brauchbar werden sollte. Die Werthbemessung des Acre mit 30 Dollars ist aber gewiß nicht zu hoch, denn bewässerbares Land ist von der Witterung fast unabhängig und bringt ohne jeden Dung alljährlich eine reiche Ernte.

Bis jetzt sind Vermessungen angestellt worden am Snake River, am Bear River, am oberen Missiouri und Yellowstone, am Owens River und am Rio Grande. Am letzteren Flusse werden die Anlagen zuerst praktisch ausgeführt werden und sind zum Theil schon in der Ausführung begriffen, da hier die Verhältnisse besonders günstig sind und eine zahlreiche, an die Landwirthschaft mit Berieselung gewöhnte Bevölkerung vorhanden ist. Hemmend treten nur die Streitigkeiten mit Mexiko dazwischen, denn der Rio Grande bildet von El Paso ab die Grenze der beiden Republiken und die Mexikaner, welche das Wasser schon seit Jahrhunderten zur Berieselung verwenden, sind nicht gesonnen, es sich zu Gunsten der amerikanischen Bevölkerung auf dem linken Flußufer abschneiden zu lassen. Indeß, das wird wenig helfen, und der ganze Streit wird schließlich nur dazu beitragen, den Anschluß Nordmexikos an die Vereinigten Staaten, der ja nur eine Frage der Zeit ist, zu beschleunigen. Innerhalb Neu-Mexikos fließt der Rio Grande meistens in einem tief eingerissenen, schluchtartigen Thal, mit nur wenigen Erweiterungen, aber gerade an der mexikanischen Grenze weichen die Ufer auseinander und umschließen eine Ebene von mindestens 300,000 Acres fruchtbarsten Landes, das in dem subtropischen Clima bei genügender Bewässerung eine gerade wunderbare Ueppigkeit entwickelt. Hier bietet bei El Paso ein drei Meilen langer Durchbruch durch eine Hügelkette einen Platz, der zur Anlage eines Fangdammes wie geschaffen erscheint; dieser würde das Wasser zu einem See von 26,000 Acres Oberfläche und 23—24 Fuß Tiefe aufstauen, aus welchem das ganze verfügbare Land überreichlich berieselt werden könnte. Es sind schon vor Beginn der officiellen Untersuchung von unternehmenden Amerikanern hier genaue Messungen angestellt und Vorschläge ausgearbeitet worden; wenn die Grenzschwierigkeiten mit Mexico nicht bestanden und nicht zwei Eisenbahnlinien (Southern Pacific und Atchison, Topeka, Santa Fe) für eine Strecke weit verlegt werden müßten, ließe sich die Barrage hier mit 300,000 Dollars ausführen. So wird sie allerdings über eine Million kosten, aber auch ein Wasserquantum von 537,000 Acre-feet verfügbar machen, dessen Werth in einem Jahre fast die Höhe der Anlagekosten erreichen würden. Im Norden macht man sich schwer eine Vorstellung von dem Werthe des Wassers in südlichen Breiten; wer einmal gesehen hat, wie es in den Goldmuscheln von Palermo in Strahlen von Federspuldicke den Gärten zugemessen und stundenweise bezahlt wird, oder wie ängstlich der Huertano in den spanischen Vegas den Querschnitt der Schleusen nachmißt, damit ihm ja kein Tropfen verloren gehe, der wird den von Powell in Rechnung gezogenen Preis gewiß nicht hoch finden. In der Ebene von Valencia würde ein Acre-foot Berieselungswasser mindestens mit einigen Hundert Peseten bezahlt werden. Der amerikanischen Energie wird es auch gelingen, den Rio Grande zu bändigen, und auch der Triebsand seines Bettes wird ihn nicht schrecken.

Powell zieht bei seiner Berechnung nur die directe Werthsteigerung des zu bewässernden Bodens in Betracht. Die Ausführung seiner Pläne würde aber noch einige andere erhebliche Vortheile bringen. Beinahe sämmtliche Quellflüsse des Rio Grade haben im Gebirge ausgedehnte Kesselthäler, die durch schmale, tiefe Canons entwässert werden, ein Schließen der Schluchten würde sie in das verwandeln, was sie früher waren, in geräumige Seen, welche den Ueberschuß der Schneeschmelze und der Gewitterregen aufspeichern. Zieht man noch den Werth der Wasserkräfte in Rechnung, welche solche künstliche Gebirgsseen abgeben können, ohne ihre Bewässerungszwecke zu schädigen, so erhält man eine geradezu schwindelerregende Summe, welche späteren Generationen jetzt mit verhältnißmäßig winzigen Ausgaben gesichert werden kann und muß.

Aber die Umwandlung der ungeheuren Steppe in Ackerland wäre nicht der einzige Nutzen der Ausführuug des großen Bewässerungsplanes. Aus den weiten Steppen der „dürren Zone" kommen die verheerenden Wirbelstürme, welche den Westen Amerikas immer häufiger heimsuchen; ihre Besiedelung und Bepflanzung würde die Erhitzung des Bodens im Sommer vermindern, und so die Entstehung manches Tornados verhüten. Aus denselben Gebieten rinnen aber auch bei der Schneeschmelze und nach Gewitterstürmen die schlammbeladenen Fluthen zusammen, welche durch den Missouri zum Mississippi stürzen, Louisiana verheeren und durch ihre Absätze das Bett des „Vaters der Ströme" erhöhen, seine Mündungen verstopfen und seine Ufer unbewohnbar machen. Gelingt es am oberen Missouri und am Yellowstone das Fluthwasser in riesigen Reservoirs aufzuspeichern, so werden nicht nur die Fluthen des Mississippi kürzer dauern und weniger verheerend wirken, sondern die klaren Wasser des Ohio und des oberen Mississippi werden auch das Strombett tiefer ausfurchen und so Louisiana bewohnbarer und gesunder machen. Powell verspricht nicht zu viel, wenn er sagt, daß mit jedem bewässerbar gemachten Acre am oberen Missouri auch ein Acre fruchtbaren Landes in Lousiana gewonnen werde.

Rückfall in die Wildheit.

Nicht blos an den wilden Vettern und Basen unserer Feld- und Hausthiere haben wir Gelegenheit, den ursprünglichen Character letzterer zu studiren, sondern auch an der Entwicklung, welche mit herrenlos gewordenen zahmen Thieren und deren nächsten Nachkommen vorgegangen ist und noch heute vor sich geht. Verschiedentlich in Nord-Amerika, namentlich aber im Staate Washington und in Britisch-Columbia, giebt es ganze Heerden oder Schwärme wild gewordener Haus- und Farmthiere und der Jungen derselben. Unter mannigfachen Umständen sind dieselben der freien Natur zurückgegeben worden.

Nicht weit von der Küste von Washington treibt sich z. B. seit Jahren eine verwilderte Rindviehheerde in den Wäldern und Prärien herum. Vor langer Zeit wurde an Gray's Harbor ein Militärposten eingerichtet, und die Soldaten klärten eine große Fläche Land, wobei sie auch viel Hornvieh hielten. Aus einem nicht mehr bekannten Grunde wurde der Posten plötzlich aufgegeben, und die Soldaten sahen sich außer Stande, das Rindvieh mit sich zu nehmen. Auch sonst kümmerte sich Niemand mehr um dasselbe. Trotzdem nun der dichte Wald wenig Weidegrund bot, und schwarze Wölfe damals viel Unheil an der Küste entlang anrichteten, hat sich dieses Rindvieh nicht nur erhalten, sondern rasch vermehrt und ist eine beständige Plage für die späteren Ansiedler geworden; Einfriedigungen wurden umgerissen, Saaten zerstört und zahmes Vieh fortgelockt in die Wälder. Die Ansiedler organisirten sich endlich, um die ausgearteten Thiere zu vernichten, und tödteten auch viele derselben; die übrigen sind wenigstens einigermaßen auf die Seite gedrängt worden.

Ein Schwarm von etwa 500 wildgewordenen Schweinen ist 40 Meilen nördlich von Seattle zu treffen. Nach Allem, was man von ihnen hört, haben sie schon viele Eigenthümlichkeiten europäischer Wildschweine angenommen. Die Jagd auf sie gilt für einen besonderen Sport der Bauernburschen. In British Columbia giebt es Hunderte wildgewordener Pferde, die sich schon bedeutend verändert haben und häufig zahme Füllen fortlocken. Die Versuche, diese unbequemen Springinsfelde auszurotten, führen zu endlosen Krakehlen mit Indianern, welche immer Eigenthumsrechte an dieselben geltend machen.

— Die Viehzüchter in Süd-Dakota haben kürzlich aus Tennessee eine Anzahl russischer Wolfhunde eingeführt, um mit ihrer Hilfe die Wölfe auszurotten, welche in letzter Zeit viele Kälber und Füllen getödtet haben.

— Bei Goodland, Kansas, wo eine große Dürre seit drei Wochen herrschte, setzten die Herrn von der „Swisher Rain Company" ihre Regenerzeugungskunst erfolgreich nach dem Systeme Melbourne in Bewegung. Die Bauern sind fest überzeugt, daß jene Herrn den Regen wirklich erzeugt haben und freuen sich sehr über den nunmehrigen schönen und frischen Stand der Felder. Der Hauptmacher des „Swisher Company" rühmt sich, innerhalb 24 Stunden in irgend einem Theile des Landes, wo es gewünscht wird, Regen in genügendem Maße erzeugen zu können.

Allerlei.

— Ein Viertel von ganz Schottland ist im Besitz von 13 Personen.

— In Mexiko gehen die Frauen jeden Ranges barhäuptig.

— Ueber 150 Neger wurden im letzten Jahre im Süden gelyncht.

— Die Inschrift am Londoner Thurm lautet: „Geduld überwindet Kummer!"

— In 2½ Stunden traute ein Friedensrichter in Chattanooga nicht weniger als 82 Paare.

— Einen Garten auf dem Dach, wo er seine Gemüse zieht, besitzt ein Mann in Philadelphia.

— Evangelist Moody ist gegenwärtig im heiligen Land. Er hielt unlängst auf dem Berge Golgatha eine Predigt.

— Pfirsichsteine sollen ein ausgezeichnetes Feuerungsmaterial sein. Sie werden in California zu $15 die Tonne verkauft.

— In den Ver. Staaten giebt es etwa 12,500,000 Familien, von denen 10,025,000 auf schuldenfreien Farmen oder in solchen Häusern wohnen.

— Stählerne Särge für die Leichen von Personen, welche plötzlich auf Seereisen sterben, werden jetzt von vielen Oceandampfern an Bord geführt. Die Leichname werden darin luftdicht verschlossen.

— In Bergen, Norwegen, befindet sich eine Kirche, die ganz aus Papier erbaut ist. 1000 Leute haben darin bequem Sitzplatz. Die Kirche ist wasserdicht gemacht durch eine Lösung von ungelöschtem Kalk, geronnener Milch und Eiweiß.

— Eine Erfindung, für welche man in Amerika gar kein Bedürfniß hat, wurde von einem Odessaer Mechaniker gemacht, nämlich ein Apparat zum Hutabnehmen als Ehrenbezeugung. Dieser Apparat soll im Winter und bei schlechtem Wetter sehr bequem sein. Wenn man auf den Schnur-Knopf, welcher sich in der Tasche befindet, drückt, hebt sich der Hut selbst, vermittels gepreßter Luft, in die Höhe und fällt sofort wieder auf den Stahlrand, welcher die ganze Zeit auf dem Kopfe bleibt, zurück.

— Col. Singerley, Herausgeber des Philadelphia „Record", beabsichtigt, einen Ochsen in der Abtheilung für Landwirthschaft auf der Weltausstellung auszustellen, welcher mit Bezug auf Gewicht und allgemein gutes Aussehen alle Mastochsen, welche bis jetzt auf Ausstellungen gesehen worden sind, in den Schatten stellen soll. Dieser Ochse soll mindestens 5000 Pfund wiegen, doch wird er wahrscheinlich noch ein größeres Gewicht repräsentiren; er wird gegenwärtig auf Hr. Singerley's Viehbauerei Gwynedd gemästet.

— In Folge des Mangels an Regen während des letzten Winters sind in den westlich der egyptischen Grenzen gelegenen Gebieten und Oasen, in der Gegend von Sirwah, Bengasii bis Tripolis, die Feldfrüchte nicht gediehen und Hunger und Elend sind in Folge dessen eingezogen. Tausende von Familien nomadisirender Beduinenstämme wandern nach Osten und haben bereits die im Delta gelegene Provinz Behere förmlich überschwemmt. In Assuan haben sich große Heuschreckenschwärme gezeigt, welche über die Provinz, ohne sich niederzulassen, in der Richtung von Osten nach Westen gezogen sind.

— Die Chicagoer Ausstellung von 1893 wird ihren Riesenthurm erhalten. Bis zum 1. Mai 1893 soll am Ufer des See beim Jackson Park ein 1492 Fuß hoher Thurm gebaut werden, an dessen Basis 4 siebenstöckige Hotels stehen, die zusammen 3000 Fremdenzimmer, sowie eine Anzahl Läden, Bureaux u. s. w. enthalten. Auf den Dächern der Hotels werden „die hängenden Gärten von Babylon" nachgeahmt werden, die sich terassenförmig erheben. Um den Mittelraum des Thurmes, der 275 Fuß im Durchmesser hat, läuft eine doppelspurige electrische Bahn, die sich von 100 zu 100 Fuß um 3 Fuß erhebt und ihre größte Höhe mit 1300 Fuß erreicht. Die äußere Länge der Bahn beträgt 7 Meilen, die ganze Fahrt ist 14 Meilen lang. An einem Tage können 100,000 Personen den Thurm besuchen. Dieser Thurm wird das höchste Bauwerk der Welt sein und den berühmten Pariser Eiffelthurm um nahezu 500 Fuß übertreffen, und um beinahe 1000 Fuß höher sein als das vor dem Eiffelthurm höchste Bauwerk der Welt, das Washington Monument in Washington, D. C.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Spanien. — Madrid, 19. Juni. Die Provinz Burgos in Alt-Castilien ist heute von einem verrheerenden Orkan heimgesucht worden. Eine Anzahl Dörfer in den Weingegenden wurde zerstört und die Bewohner derselben haben ihre ganze Habe verloren. In Cantabrana wüthete der Sturm mit ganz besonderer Heftigkeit und eine Unmasse Bäume wurde entwurzelt und sonstiger Schaden angerichtet.

Frankreich. — Paris, 21. Juni. Die Cholera greift in den Fabrikbezirken der Vorstädte in besorgnißerregender Weise um sich. Gestern sind in dem fünf Meilen nördlich von Paris gelegenen Aubervilliers acht Personen der Seuche erlegen.

Rußland. — Petersburg, 21. Juni. Der Ukas wodurch das Verbot der Getreideausfuhr aufgehoben wird, ist heute veröffentlicht worden. In Astrachan ist ein Erlaß des Czaren bekannt gemacht worden, laut welchem die Kalmücken von dem asiatischen Leibeigenthum und der Beschränkung auf ihre Heimathsdörfer, welcher sie seit Jahrhunderten unter den eingeborenen Khans unterworfen waren, befreit werden sollen. — Große Dürre herrscht in Pollava, einem Gouvernement in Südrußland, und die Ernte ist als vernichtet zu betrachten. Eine Masse Vieh ist durch Mangel an Futter zu Grunde gegangen.

Persien. — Petersburg, 20. Juni. Laut Nachrichten aus Turkestan greift die Cholera in Persien und Afghanistan immer weiter um sich. Die Straßen von Turbatyshan sind förmlich von Leichen besäet und alle Bewohner der Stadt, die es ermöglichen können, suchen das Weite.

London, 20. Juni. Der Teheraner Correspondent der Times meldet, daß amtlichen Nachrichten zufolge die Anzahl der Todesfälle in Folge der Cholera nicht über hundert täglich beträgt, wohingegen Privatnachrichten zufolge täglich an zweihundert Personen von der Cholera dahingerafft werden.

Petersburg, 26. Juni. Von Baku am Caspischen Meere werden vergangene Woche 164 Cholerafälle gemeldet, von denen 70 tödtlich verlaufen sind.

Inland.

Chester, Pa., 20. Juni. Neulich entkam ein Aussätziger, welcher im Countygefängniß in Lima in Haft gehalten wurde, aus dem Gefängniß und begab sich nach der hiesigen Stadt, wo er eine Anzahl von guten Kameraden traf. Als es sich schließlich herausstellte, wer er sei, entstand eine allgemeine Flucht aus den Hotels, welche er besucht hatte, und der Aussätzige war Herr der Situation. Er drohte, die Stadt in Besitz zu nehmen, und als John P. McCarthy, ein stämmiger Schmied, den Versuch machte, ihn festzunehmen, wurde er von dem Aussätzigen scharf in die Hand gebissen.

Richford, Vt., 21. Juni. Es hat hier in der Gegend das größte Hochwasser seit 1869 stattgefunden. Die aufgestauten Baumstämme im Missiquoi brachen heute los und tausende derselben wurden den Fluß hintunter geschwemmt, wodurch ein ganz bedeutender Schaden angerichtet wurde. Auch weiter stromaufwärts waren aufgestaute Holzstämme weggerissen und all dies Holz kommt den Fluß herunter. Es wird befürchtet, daß die eiserne Brücke und mehrere Gebäude in Gefahr stehen, weggeschwemmt zu werden.

Rockford, Jll., 24. Juni. Der Rock River steigt noch immer und die ganze Niederung ist überfluthet, aber die Lage wird nicht für gefährlich erachtet.

Beloit, Wis., 24. Juni. Der Rock River stieg heute höher als seit den letzten fünf Jahren, und die in der Nähe des Flusses gelegenen Farmen stehen unter Wasser.

Joliet, Jll., 24. Juni. Die Ueberschwemmung in dieser Gegend ist schlimmer als je zuvor. Ein Kind ist von der Strömung mit fortgerissen worden.

Dixon, Jll., 24. Juni. Die schweren Regengüsse der letzten Tage haben dem Rock River hier gewaltige Wassermassen zugeführt.

Galena, Jll., 24. Juni. Der gewaltige Regenfall hat in der hiesigen Gegend mehr Unheil angerichtet, als je zuvor. Der Galena-Fluß stieg gestern einen Zoll in der Minute.

Valparaiso, Ind., 26. Juni. Der Keystone-Schnellzug auf der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Eisenbahn ist heute Nachmittag westlich von hier verunglückt. Die Locomotive und sechs Wagen stürzten den Bahndamm hinunter. Der Heizer wurde von den auf ihn stürzenden Trümmern zermalmt. Der Ingenieur und einige zwanzig Passagiere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

(No 10.)

Taubheit kann nicht geheilt werden

durch locale Applicationen, weil sie den kranken Theil des Ohres nicht erreichen können. Es giebt nur einen Weg, die Taubheit zu curiren, und der ist durch constitutionelle Heilmittel. Taubheit wird durch einen entzündeten Zustand der schleimigen Auskleidung der Eustachischen Röhre verursacht. Wenn diese Röhre sich entzündet, habt ihr einen rumpelnden Ton oder unvollkommenes Gehör; und wenn sie ganz geschlossen ist, erfolgt Taubheit, und wenn die Entzündung nicht gehoben und diese Röhre wieder in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann, wird das Gehör für immer zerstört werden; neun Fälle unter zehn sind druch Katarrh verursacht, welcher nichts als ein entzündeter Zustand der schleimigen Oberflächen ist.

Wir wollen einhundert Dollar für jeden (durch Katarrh verursachten) Fall von Taubheit geben, den wir nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh Kur heilen können. Laßt Euch umsonst Circulare kommen. Preis 75c für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio.

Theodor Nickel,
Mt. Lake, Minn.,

wird gute **Binder, Grasmähmaschinen, Heurechen** und **Binderband** zu den **niedrigsten** Preisen verkaufen und ladet Alle zur Kundschaft ein. [27—35'92

Fahrkarten von und nach Europa.

Bremen-Baltimore und Hamburg-New York, nach irgend einem Orte in Kansas. Von Hamburg nach McPherson Co., Kansas, $48.50; nach Newton $49.00; nach andern Plätzen im Verhältniß ebenso billig. Wer Freunde von Rußland kommen lassen will, der lasse mich sagen, wie billig ich es machen kann. Ich kann auch Karten von der russischen Grenze an ausstellen. — Ich wohne 5½ Meilen südlich und 1¾ Meilen westlich von Canton, McPherson Co., Kansas.

PETER A. UNRUH,
15-27'92 **Canton, Kansas.**

!!! Aufgepaßt !!!

Wenn Sie krank sind, und gesund zu werden wünschen, schicke ich Ihnen versuchsweise eine für eine neuntägige Behandlung hinreichende Anzahl der berühmten **Australian Electro Pills** (australischen electrischen Pillen) **umsonst**. Dieselben übertreffen flüssige Medicinen bei weitem in der Heilung von Catarrh, Leber-, Nieren- und Magenleiden, Verstopfung Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, Grippe und deren Folgen. Ich schicke eine 50tägige Behandlung per Post für einen Dollar, wenn sich die Probepillen nützlich erweisen. Agenten in jeder Gemeinde verlangt! Adresse:

Dr. E. J. Worst, Ashland, Ohio.
☞ Wer kann, der schreibe englisch. [7—32'92]

Rand, McNally & Co's

Neuer Familien-Atlas der Welt.

Dieser Atlas enthält 322 Seiten, darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten von Tabellen, geschichtlichen Artikeln, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder und Illustrationen &c., mit einem Ortsverzeichnisse alphabetischer Ordnung der Staaten.

Unentbehrlich für Schulen und Lehrer.

Der einzige Atlas, der jemals in deutscher Sprache in Amerika herausgegeben wurde.

Volkszählung vom Jahre 1890.

Karten.

Karten der Welt mit den verschiedenen Erdtheilen; Karten der Kaiser- und Königreiche, Republiken &c.; Karten von Amerika mit allen Städten, Dörfern, Ortschaften, Postämtern, Stationen, Flüssen, Bächen, Gebirgen, Bergen, Inseln, Eisenbahnen und Canälen; die Karten sind 14½x23 Zoll, so groß wie der Atlas ist.

Unterzeichner der Unabhängigkeits-Erklärung.

Skizzen und Bilder derselben, sowie sämmtlicher Präsidenten der Union

☞ **Geschichte der Staaten der Union** ☜

Tabellen.

a) Die höchsten Gebäude der Welt. b) Die Flaggen sämmtlicher Völker der Erde.—Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse, Bevölkerung im Verhältniß zum Flächeninhalt, Bevölkerung der Ver. Staaten der letzten hundert Jahre, Indianer &c. &c.

Ortsverzeichniß nach dem Census von 1890.

462 Spalten, wovon sechs eine Seite einnehmen und über 80,000 Zeilen mit der Angabe von Staaten, Städten und Dörfern, Postämtern &c. Kein anderer Atlas ist so ausführlich und genau und so vielfach ausgeführt. Man sieht sofort durch angegebene Zeichen, ob der Ort County-Sitz, Postamt, Eisenbahn- oder eine andere Station ist.

Ein Hausschatz für die Familie.

Dieses lehrreiche und unterhaltende Buch sollte in keinem Hause fehlen; wenn der Zeitungsleser diesen oder jenen Ort wissen will braucht er bloß im Atlas nachzuschlagen. Besonders eignet es sich als Geschenk für lernbegierige Kinder; überhaupt ist dies Buch ein wahrer Hausschatz.

In bestem Leinwandbande mit Golddruck $3 75

☞ Zu beziehen von der

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Indiana.

Der Herold der Wahrheit.

Eine religiöse halbmonatliche Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinde gewidmet, und nach Erläuterung evangelischer Wahrheit, sowie der Förderung einer heilsamen Gottesfurcht unter allen Classen strebend, in deutscher und englischer Sprache, kostet das Jahr, bei Vorausbezahlung

Ein Blatt, englisch oder deutsch............$1.00
Deutsche und englische Ausgabe zusammen .. 1.50

Die Besteller belieben ausdrücklich zu bemerken, ob sie die deutsche oder englische Ausgabe wünschen.

Probenummern werden unentgeltlich zugesandt.

Mennonite Pub. Co., Elkhart Ind.

Der Christliche Jugendfreund,

eine monatliche, schön gedruckte, illustrirte Kinderzeitung, doch auch belehrend für die reifere Jugend. Einzelne Nummern kosten per Jahr 25 Cents; fünf Nummern an eine Adresse $1.00. Sonntagschulen, die eine größere Partie beziehen, erhalten das Blatt für 10 Cts. per Jahr, oder 5 Cents per Halbjahr. Probenummern werden frei zugesandt.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Der Zionspilger,

Zeitschrift der altevangelisch-wehrlosen Taufgesinnten-Gemeinden in der Schweiz, herausgegeben von der Gemeinde im Emmenthal, bei Langnau, Kt. Bern. Erscheint zweimal im Monat und kostet per Jahr Fr. 1.50, nach Amerika 50 Cents.—Bringt Erbauung, Ermahnung, christl. Geschichten, wie auch Beiträge zur Geschichte der altevangelischen Gemeinden, besonders aus der Schweiz; Erzählungen &c. für Kinder; Nachrichten u. s. w.

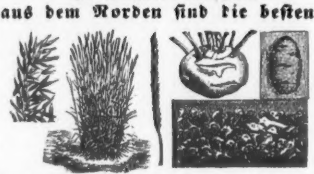
Bestellungen können bei der Mennonite Pub. Co. in Elkhart, Ind., gemacht werden.

Die Holz vor Fäulniß schützende Anstrich-Farbe Carbolineum Avenarius

wird verschickt in Kannen von 5 Gallonen, in Fässern von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Gallonen. — Frachtfrei an Bestellers Station von 10 Gallonen aufwärts Bezahlung nach Empfang der Waare, oder auf 60 oder 90 Tage Zeit. — Es lohnt sich für Jedermann, beständig Carbolineum im Hause zu haben,—(es verdirbt niemals) und es giebt immer Holzwerk, das der Fäulniß und dem Verderben ausgesetzt ist und eines schützenden Anstrichs bedarf. 17,'92—16,'93

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO., 131 & 133 Sycamore St., Milwaukee, Wis.

Sämereien
aus dem Norden sind die besten.



Brutmaschinen zu 100 Eiern nur $14.00.

Beziehen Sie ihre Sämereien und landwirthschaftlichen Maschinen direct vom Großhändler 41'91-40'92 **W. WERNICH, 605 Grand Ave., Milwaukee, Wis.**

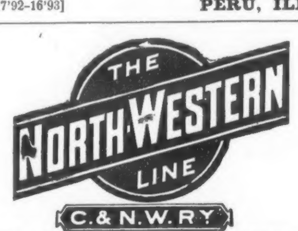
14 Jahre am selben Platze.—Reichhaltige Cataloge umsonst.

Reinigt Euer Blut!

Seebach's Thee (Schweizer Kräuter) ist das beste Mittel für unreines Blut, Folgen der Grippe, Verstopfung, Kopfweh, Hüftweh, verschleimten Magen, Leber-, Nieren-, Blasenleiden. — Postfrei 50 Cents.

Seebach-Lotion heilt offene Schultern, Drahtrisse, Wunden bei Pferden und Vieh, hält Fliegen fern, beseitigt faules Fleisch. Landwirthen zu empfehlen. — Preis 50 Cents. — Agenten gesucht!

B. SEEBACH,
[17'92-16'93] **PERU, ILL.**



mit ihren Tausenden von Meilen von auf's Beste ausgestatteten Geleisen berührt die bedeutendsten Punkte in Illinois, Iowa, Wisconsin, Nord-Michigan, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, Nebraska und Wyoming.

Solide Vestibule-Züge

Zwischen Chicago & St. Paul, Minneapolis, Council Bluffs, Omaha, Denver und Portland.

Lehnstuhl-Waggons frei

Zwischen Chicago, Council Bluffs, Omaha, Denver und Portland.

Schlaf-Waggons

Zwischen Chicago und San Francisco, ohne Umsteigen.

Ausgezeichnete Speisewaggons

Wegen Fahrkarten, Fahrplänen und um nähere Auskunft wende man sich an die Agenten oder schreibe an den Gen'l Passenger Agent C. & N. W. Ry., Chicago, Ill.

W. H. NEWMAN, 3d Vice-Pres. J. M. WHITMAN, Gen'l Manager. W. A. THRALL, Gen'l Pass. Ag't.

37'91—36'92

Die **Gesundheit** zu **erhalten** und **Krankheiten** zu **verhüten** ist die erste und heiligste Pflicht jedes Menschen. Das nachgenannte Werk ist Jedermann, der sich darüber unterrichten will, wie sein Organismns beschaffen ist und wie er seinen Körper in gesunden und kranken Tagen mit Ausschluß irgend und jeder Medicin zu behandeln hat, auf's Beste zu empfehlen:

Das neue Heilverfahren.

Lehrbuch der naturgemäßen (medicinlosen) Heilweise und Gesundheitspflege, von F. Bilz. Mit 234 in den Text gedruckten Abbildungen, Groß-Octav, 1250 Seiten. [Preis, in schönem Einband, $2.00 bei portofreier Zusendung.]

☞ Von diesem Werke sind in circa 2½ Jahren über 120,000 Exemplare verkauft worden. Tausende von Aerzten verloren gegebene Kranke sind durch die natürliche Heilweise gerettet worden.

MENNONITE PUB'G. CO., Elkhart, Ind.

Gesangbuch.

Eine Sammlung geistlicher Lieder — zur — Allgemeinen Erbauung und zum Lobe Gottes

(Dritte amerikanische Ausgabe.)

Im Gebrauche der aus Rußland eingewanderten Mennoniten.

888 Seiten stark, 726 Lieder und mehrere Gebete enthaltend. Schöner, klarer Druck auf feinem, starkem Papier, so daß trotz des reichen Inhalts das Buch weder zu dick noch zu schwer ist. Es ist gut und dauerhaft gebunden und in verschiedenen Einbanddecken zu folgenden Preisen zu haben:

Einfacher Lederband mit gelbem Schnitt............$1.50
Derselbe, mit Futteral............ 1.60
Derselbe, mit Futteral und Namen............ 1.75
Derselbe, mit Goldschnitt und Goldrand, Futteral und Namen............ 2.25
Voll Morocco, mit Goldschnitt, Goldverzierung auf dem Deckel, Futteral und Namen............ 3.50

☞ Wie bei allen Bestellungen so wolle man gefl. auch bei diesen seinen eigenen Namen und die Adresse vollständig und deutlich angeben, ebenso auch den Namen der Eisenbahnstation oder Expreßoffice, nach welcher das Bestellte zu senden ist.

MENNONITE PUBL. Co., Elkhart, Ind.

Der Vermittler.

Fünfzeilige Anzeigen an dieser Stelle kosten bei einmaliger Einschaltung 30 Cents. Für jede Zeile über fünf sind 5 Cents extra zu entrichten.

Bei öfterer Einschaltung stellen sich die Preise für eine fünfzeilige Anzeige wie folgt:

Für	Preis	
2 Wochen	.55	und 5 Cents extra für jede Zeile über fünf für jede Einschaltung.
4 "	$1.00	
8 "	1.75	
12 "	2.25	
ein halbes Jahr	$3.25	und 3 Cents extra für jede Zeile über fünf für jede Einschaltung.
" ganzes "	4.50	

☞ Durchschnittlich bilden sechs Wörter eine Zeile. Die Anzeigen müssen vorausbezahlt werden. Für Beträge unter $1.00 nehmen wir auch Postmarken an.

Adresse: Rundschau, Elkhart, Ind.

Verlangt daß Jeder, der eine Farm, ein Pferd, eine Kuh oder irgend sonst etwas zu verkaufen, zu kaufen oder zu vertauschen wünscht, an dieser Stelle eine Anzeige einschalten läßt.

Verlangt daß jeder Geschäftsmann, der die Aufmerksamkeit der Rundschauleser auf seine Waaren zu lenken wünscht, an dieser Stelle eine Anzeige einschalten läßt.

☞ Land ☜

für Obstbau, Gärtnerei, Ackerbau und Viehzucht, im Arkansas-Thal, Colorado. Das schönste und gesundeste Clima in Amerika. Hoher Preis für alle Farmproducte. Das Land ist unter Irrigation (künstliche Bewässerung). ☞ Ein illustrirtes Buch in deutscher Sprache, volle Auskunft gebend, wird frei zugeschickt. 23-35'92.

COLORADO LAND-AGENTUR, Fargo Hotel, Pueblo, Colorado.

Krebsbehandlung
mit einer Salbe
Ohne zu schneiden!

Ich behandle jedes Krebsleiden, ob es aufgebrochen ist oder nicht, es mag auf was immer für einem Körpertheile sich befinden und tödte die Wurzeln, wenn sie auch noch so verbreitet sind, ohne zu schneiden, mit sicherem Erfolge, auch wenn andere Aerzte alle Hoffnung aufgegeben haben.

Alle **Frauenleiden** und auch den **Mutterkrebs** heile ich mit sicherem Erfolge.

Den **Bandwurm** treibe ich in kurzer Zeit schmerzlos ab.

Man wende sich, ehe es zu spät ist, brieflich oder persönlich an mich.

Zur Bequemlichkeit auswärtiger Patienten bin ich jeden Mittwoch und Donnerstag bestimmt zu Hause anzutreffen.

DR. G. GÆDE, Moundridge, Kansas.

Leset nachstehendes Zeugniß:

Ich wünsche ebenfalls mein Zeugniß dem anderer Krebsleidender hinzuzufügen. Ich hatte ein Krebsgeschwür auf der Brust, welches einige Male verschwand, aber immer wieder zurückkehrte, bis ich mich an Doctor Gäde wandte, durch den ich geheilt wurde. Das ist schon zwei Jahre her und das Leiden hat sich nicht wieder eingestellt. Empfehle den Dr. Gäde allen Krebsleidenden.

Heinrich Becker, Canton, Kan.

40'91—39'92]

!!! Bücher !!!

Bibeln, Testamente, Biblische Geschichten, Choralbücher (einstimmige), A-B-C-, Buchstabir- und Lesebücher, Gesangbücher, sowie auch verschiedene christliche Bücher sind zu haben bei

JOHANN B. VOTH,
9'92-8'93 **Henderson, York Co., Neb.**

Dietrich Philipp's Handbüchlein

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post............1.50.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Marktbericht.

24. Juni 1892.

Chicago, Jll.

Sommerweizen, No. 2	79¼
Winterweizen, No. 2, roth	80⅞
Mais, No. 2	50 —50½
Hafer, No. 2	33 —33¼
Roggen, No. 2	76
Gerste	35 —50
Viehmarkt.	
Stiere	$2.00—4.60
Kühe, Bullen &c	1.10—3.15
Schweine	4.75—5.50
Schafe	4.50—5.50
Lämmer	4.00—7.10

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	75¾—76
Gerste, No. 2	61½
Viehmarkt.	
Stiere	$2.75— 4.25
Kälber	2.00— 4.25
Bullen	1.50— 2.90
Milchkühe	15.00—25.00
Kühe	1.50— 2.50
Schweine	4.20— 5.15
Schafe	3.25— 4.50
Lämmer	5.00— 6.00

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl.	74
No. 1, hart	80½

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	77½
Mais, No. 2	44½
Hafer, No. 2	31½
Viehmarkt.	
Stiere	3.00—4.50
Schweine	4.75—5.20
Schafe	4.00—5.25

Kansas City, Mo.

Weizen No. 2, hart	67 —75
No. 2, roth	69 —70
Mais, No. 2	40
Hafer	29
Viehmarkt.	
Stiere	$2.25—4.25
Kühe	2.00—3.10
Schweine	4.00—5.15
Schafe	4.75—5.00

SIEMENS BROTHERS & CO., BANKERS,

11-27'92 **GRETNA, MANITOBA, NORD-AMERIKA.**

☞ **Das einzige Bankgeschäft in der Mennoniten-Reserve.** ☜

Kaufen und stellen in- und ausländische Wechsel aus.

Schiffs-Billete von und nach Europa; specielle Verbindung und besondere Vortheile zu bieten; man schreibe oder spreche vor.

Geld auf Land auf lange Zeit zu 8 Prozent zu verleihen, mit Vorrecht jährlicher Abzahlungen oder den ganzen Stamm vor der Zeit abzuzahlen.

Folgende **Länder und Farmen**, die wir selbst eignen, sind zu günstigen Bedingungen zu kaufen:

N. E. ¼ Section 4, Twp. 4, R. 3 W. — W. ½ Section 11, Twp. 1, R. 5 W.
N. W. ¼ " 29, " 3, R. 4 W. — S. E. ¼ " 11, " 1, R. 5 W.
S. W. ¼ " 4, " 2, R. 2 W. — N. E. ¼ " 11, " 3, R. 4 W.

Gretna- und Plum Coulee-Stadt-Eigenthum für Geschäft- und Wohnplätze.
In Minnesota, bei Mountain Lake: S. E. ¼ Section 14, Twp. 106, R. 34, $3200 00.

Auskunft mündlich oder schriftlich, **SIEMENS BROS. & CO.**

THE BANK OF MOUNTAIN LAKE,
MOUNTAIN LAKE, MINNESOTA.

Incorporirt 1889.

Autorisirtes Capital $100,000.—Eingezahltes Capital $28,000.

Diese Bank thut alle in ihr Fach einschlagenden Geschäfte.

Wir zahlen Interessen und stellen **Depositenscheine** aus, für kleine und große Summen Geld auf bestimmte Zeit; nehmen kleine und große Summen Geldes von einem Dollar aufwärts unentgeltlich in Empfang zur Aufbewahrung, und stellen darüber Empfangscheine aus; solche zur Aufbewahrung deponirten Gelder können zu irgend einer Zeit gezogen werden, persönlich oder durch Anweisungen (Checks), welche wir unsern Kunden umsonst liefern.

Wir leihen Geld auf Land auf 5 bis 7 Jahre zu 8 Procent und ohne weitere Commission. Wir leihen Geld auf bewegliches Eigenthum, als Vieh &c.

Wir schicken Geld nach irgend einem Platze Amerikas, sowie nach Europa und andern Erdtheilen schnell und sicher und in's Haus geliefert.

Wir collectiren gegen kleine Vergütung Rechnungen und Schuldforderungen in irgend einer Form; ebenfalls besorgen wir das Collectiren von Erbschaften und anderen Forderungen im Auslande.

Ferner fertigen wir alle Arten von **gerichtlichen Formularen** aus, als: Vollmachten, Pfandschreiben (Mortgages), Besitztitel (Deeds), Verkaufscheine, Mieth- und Pachtcontracte von Land und alle anderen Arten von Verträgen, Testamente (letzter Wille); auch besorgen wir Pässe für in's Ausland Reisende, verkaufen Schiffkarten (Tickets) von und nach Europa über irgend eine Schifflinie, sowie Tickets auf der Eisenbahn bis zum Orte der Bestimmung.

Versichern gegen Feuer, Sturm, Tornados und die Ernte auf dem Halme gegen Hagelschlag. Wir vermitteln Landverkäufe und haben verschiedene Stücke Land und eingerichtete Farmen zum Verkauf in Cottonwood und anderen Counties.

Irgend welche Auskunft sind wir gerne bereit zu geben, wenn sie persönlich oder schriftlich verlangt wird.

15-27'92] Directoren: **H. P. Goertz**, Cassirer.

David Ewert.—H. P. Goertz.—John Janzen.—R. E. McGregor.—E. C. Huntington.

Die unten verzeichneten Ländereien können durch mich gekauft werden:

Westhälfte S.-O. ¼ Section 10, Town 104, Range 34............$13 00 per Acre.
Nordhälfte " 12, " 104, " 34............ 15.00 " "
S.-W. Viertel- " 9, " 105, " 33.
Südhälfte N.-W. ¼ " 17, " 105, " 33.
Süd- und Nordhälfte N.-O.-Viertel-Section 19, Town 105, Range 33.
160 Acres in Section 21, Town 105, Range 33.
280 " " " 2, " 105, " 34.
Osthälfte N.-O. ¼ " 10, " 105, " 34............$ 5.00 " "
Nordhälfte N.-W. ¼ " 23, " 105, " 34.
160 Acres in " 25, " 105, " 34.
Südhälfte N.-O. ¼ " 29, " 105, " 34.
Südhälfte S.-O. ¼ " 32, " 105, " 34.
N.-W.-Viertel " 5, " 105, " 34, nur 2 Meilen v. Bingham Lake.
521 Acres in Sect. 11 u. Westhälfte Sect. 12, Town 105, R. 35, nahe Bingham Lake.
S.-O.-Viertel-Section 35, Town 105, Range 34............$13 00 per Acre
Westhälfte " 12, " 106, " 33............ 16 00 " "
Westhälfte N.-O. ¼ " 19, " 106, " 33............ 15.00 " "
470 Acres an Butterfield Station anschließend............$18.00— 25.00 " "
Ganze Section 30 in Town 106, Range 33............ 15.00 " "
160 Acres in Section 31, Town 106, Range 33............ 13.00 " "
Südhälfte N.-O. ¼ Section 1, " 106, " 34
Ganze Section 5, " 106, " 34
N.-O.-Viertel-Section 19, und S.-W.-Viertel-Section 20, Town 106, Range 34.
N.-W.-Viertel-Section 22, Town 106, Range 34............$2500.00
N.-O.- " " 25, und Südhälfte Section 27, nahe bei Mountain Lake.
240 Acres in " 21, Town 106, Range 34, nur 2 Meilen von Mountain Lake.
N.-W.-Viertel- " 3, und S.-O.-Viertel-Section 4, Town 106, Range 35.
N.-O.- " " 15, Town 106, Range 35............$15.00 per Acre

Noch manche andere Ländereien sind auf meiner Liste. Bauplätze in und um Mountain Lake. Desgleichen Lots 32 und 34 in Block 25, und Lots 15 und 16 in Block 36 in Gretna, Manitoba. — Näheres mit Preisen und Bedingungen bei

6-52'92.] **JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.**

Indianapolis Geschäfts-Universität.

Früher Bryant u. Stratton, Nord Pennsylvania Str., When Block, der Postoffice gegenüber.

Eine Geschäfts- und Schnellschrift-Schule ersten Ranges.

Gegründet 1850; offen das ganze Jahr; Eintritt zu jeder Zeit; individueller Unterricht; Vorlesungen; große Facultät; kurze Zeit; geringe Kosten; keine Gebühr für Diploma; eine strikte Geschäftsschule in einem unübertroffenen commerciellen Mittelpunkte; anerkannt und begünstigt von Eisenbahn-, Gewerbe-, Fach- und Geschäftsmännern, welche geschulte Kräfte gebrauchen; **keine Berechnung für Stellenvermittlung**; unübertrefflich in dem Erfolge ihrer Graduirten.

Sendet für den eleganten Katalog. **Heeb & Osborn**, Eigenthümer.

30'91—29'92.

! Ausruf !

Beginnend am 5. Juli 1892 vormittags, mit dem Waarenlager meines verstorbenen Vaters Peter Görtz.

Das Lager enthält noch eine große Auswahl von allen Sorten Storewaaren.

H. P. GŒRTZ,

26-27
Mountain Lake, Minn. Administrator.

Die Exanthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.

☞ Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond.
Wohnung, 948 Prospect Str.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
1—52'92

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den schönsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverlässige Personen in verschiedenen Gegenden, die sich dem Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's Vollständige Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Eine seltene Gelegenheit.

Grieb's deutsch-englisches und englisch-deutsches **Wörterbuch**, gebunden in zwei feinen Halb-Morocco-Einbänden,

☞ **für $5.00.** ☜

Grieb's Wörterbuch wird von den meisten Buchhandlungen für 10—12 Dollars angeboten. Jeder Leser sollte deshalb die Gelegenheit benutzen, Grieb's Wörterbuch für $5.00 anzukaufen. Dasselbe wird auf Kosten des Bestellers per Expreß versandt. Wer es per Post zugesandt zu haben wünscht, muß 75c extra für Porto einsenden.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Für Buchdrucker.

Etwa 100 Pfund dieser nur wenig gebrauchten Long Primer-Schrift, theilweise in einen neuen Schriftkasten eingelegt, theilweise eingepackt, sind, wegen Einführung des sogenannten Point-Systems in unserer Druckerei, zu 25 Cents per Pfund bei frachtfreier Zusendung zu verkaufen. Man wende sich an die

Rundschau, Elkhart, Ind.



Man schicke um meine Zeugnisse und Circulare, welche ich gratis und portofrei versende. Dieselben beschreiben meine Heilmethode, die für Leidende von unschätzbarem Werthe ist.

Chronischen Krankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Briefliche sowie telegraphische Aufträge werden prompt erledigt. Man adressire: [20,'92—19,'93

J. J. ENTZ, M. D., Hillsboro, Kan.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore und Bremen direct.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April 20.	Juni 1.	Juli 13.
Dresden,	" 27.	" 8.	" 20.
Karlsruhe,	Mai 4.	" 15.	" 27.
Stuttgart,	" 11.	" 22.	Aug. 3.
Weimar,	" 18.	" 29.	" 10.
Gera,	" 25.	Juli 6.	" 17.

I. Cajüte, $60 bis $90.

Zwischendeck, $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß, Breite 48 Fuß.

Cajüten, Salons, Rauchzimmer, u. s. w. auf dem Oberdeck und Promenadendeck.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

☞ Auf die Bequemlichkeit und Ventilation der Räume für Zwischendeck-Passagiere ist bei Einrichtung und Ausrüstung dieser Dampfer ebenfalls besondere Sorgfalt verwandt.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schuhmacher & Co., 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder deren Vertreter im Inlande.

Oder: **John F. Funk, Elkhart, Ind.**
21.'92—20.'93.

Unsere Hausthiere
in gesundem und krankem Zustande.

Mit Anleitung zum Futterbau.

Von W. Wernich, practischem Farmer, land- und forstwirthschaftlichem Schriftsteller.

☞ Preis 25 Cents. ☜

Biblische Geschichten

des **Alten und Neuen Testaments,** durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

40 Cents portofrei.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Pilger-Lieder

Dies ist der Titel eines deutschen Gesangbuches mit Noten, welches für Sonntagschulen sehr geeignet ist. Dasselbe ist 191 Seiten stark und enthält 238 Lieder, von denen 180 in Musik gesetzt sind und ist in steife Einbanddecken gebunden. — Preis per Stück 35 Cents; per Dutzend $3.60 portofrei, oder $3.00 per Expreß. Die Expreßkosten sind vom Empfänger zu tragen.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Passage-Scheine
von und nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den billigsten Preisen.

Zu haben bei **J. F. Funk, Elkhart, Ind.**



mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der



Großen Rock Island Route

(C., R. J. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt **Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo** und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge,

welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen **Chicago** und **Colorado Springs, Denver** und **Pueblo.** Aehnlicher prachtvoller **Vestibul-Zug-Dienst** (täglich) zwischen **Chicago** und **Council Bluffs (Omaha)** und zwischen **Chicago** und **Kansas City.** Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze frei) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach **Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell** und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer-Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route

laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den scenischen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen „**Weizen- und Meierei-Gürtel**" des nördlichen Jowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, Gen.-Geschäftsführer. **G. H. Smith,** Ass't Gen. Ticket u. Paß. Agt.
Chicago, Jll.

26.'90—25,'91.

— Vier Wochen umsonst. Man lese die Notiz auf der 3. Seite, 1. Spalte.